

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Gauschill Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Babin, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Betsch, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Dr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis band in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Verkaufsstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 25 Pf. extra Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. Post-Bekanntmachung Nr. 7899

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag, den 15. Dezember 1901.

12. Jahrgang.

Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr Volksversammlung im „Luisenpark“.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 50.

Das Verbot der Preußengängerei.

Vor einigen Tagen meldete der offiziöse Draht, daß der russische Finanzminister Witte bereits Repressalien gegenüber den deutschen Zollplänen, und zwar in Gestalt von Erhöhungen der Zölle auf deutsche Industrieerzeugnisse. Es wurde aber schon früher darauf hingewiesen, daß auch die deutsche Landwirtschaft von den Repressalien Rußlands schwer getroffen werden kann, indem Rußland die Preußengängerei russischer Arbeiter untersagt.

Zu diesem Kapitel erhalten wir von einem genauen Kenner ostpreussischer Verhältnisse die folgenden beachtenswerten Darlegungen:

„Einen Strich durch die Rechnung würde es für die Agrarier bedeuten, wenn die Nachricht, daß die russische Regierung entschlossen sei, eine Erhöhung des deutschen Roggenzolles mit dem Verbot der Preußengängerei zu beantworten, zur Wahrheit werden sollte. Schon das Auftauchen einer derartigen Notiz in der Presse war geeignet, in ostpreussischen landwirtschaftlichen Kreisen nicht geringe Bestürzung hervorzurufen. Als genauer Kenner ostpreussischer Verhältnisse und Stimmungen können wir mit

aufgang bis nach Sonnenuntergang arbeiten ließ. Aber die Zeiten der „Krüchstockbehandlung“ sind auch hier vorüber; wenn die Knechte nicht auffällig werden und im Kaufsch und in ihrer Wut oft blutige Rache nehmen, rücken sie einfach aus. So kam ein 19-jähriges Knechtlein, der schwächste von allen, vor 2 1/2 Jahren nach dem Dorfe B. in der Altmark, wo er gleich das Doppelte, nämlich 150 Mark, an Lohn erhielt und guten Essens und guter Behandlung sicher war. Im nächsten Jahre hatte der Herr Hauptmann a. D. nur noch 14-jährige Jungen, dann Polacken. Und nun kommt das Wunderbare. Diesen Polacken, die an die Kneute gewöhnt sind, bietet man eine verhältnismäßig bessere Behandlung an, als den eigenen Landsleuten. Wenn man sie auch in ihrer Wohnung — wenn man dieselbe so nennen darf — unter aller Kritik hausen läßt. Letzteres scheinen diese Leute nicht so schwer zu empfinden; so bald aber der Herr oder Inspektor zum Stocke greift, schwillt die Hornesader, der Mann wäre in dem Augenblick in stände, seinem Herrn die Mistforke in den Leib zu reimen oder das Messer in den Kopf zu stoßen. Mit Mißhandlungen sichts man sich also schon vor.

Aber auch in anderer Hinsicht ist man durch Schaden klug geworden. Dafür folgender Fall: Ein Gutsbesitzer S. im Kreise Rastenburg hatte fast nur noch russisch-polnische Arbeiter. Gelegentlich schauten wir einmal in ihre Wohnung. Es war ein erbärmlicher Stall. Der Fußboden bestand aus Holz, von dem die Wände bis das Wasser herab

oder übel mit Hilfe von Maschinen aufrecht zu erhalten suchen und allmählich einpacken.

Das wäre wahrscheinlich das Ende; für die ostpreussische Bevölkerung vielleicht ein Segen, denn statt eines Barons, der auf seinem Gute nicht vorwärts kommt und keinen Pfennig Steuern bezahlt, könnten dort zehn steuerkräftige, zufriedene Bauern wohnen, wenn, ja — wenn dieselben nicht in gleicher Verdammnis wären.

Die Großen fressen die Kleinen, jagt das Sprichwort. Hier reißen sie die Kleinen mit ins Verderben. Die Lage der Kleinbäuerlichen Besitzer, die die landwirtschaftlichen Maschinen noch nicht einmal haben, ist schon jetzt eine ganz miserable. Man bereise nur die Kreise Oletzko, Lyck, Sensburg, Ortelsburg, Löben, dort wird man zahlreiche Besitzer finden, die ihren Betrieb nur mit Hilfe der polnischen Arbeiter notdürftig aufrecht erhalten. Trotzdem die öffentlichen Arbeiten, als Bahn- und Chauffeebauten, Kulturarbeiten usw., fast nur von Strafgefangenen oder Polen ausgeführt werden, so steht doch mancher ländliche Besitzer gerade in der Erntezeit ohne Knecht oder Magd da. Ebenso sind ein großer Teil der Leutewohnungen unbewohnt.

So ist's jetzt; später wird's schlimmer. Wir behaupten darum nicht zu viel, wenn wir nochmals wiederholen: Das Verbot der Leuteeinwanderung bedeutet den Ruin der preussischen Landwirtschaft!

Und nun schauen wir uns mal in der eigenen Provinz um. Sämtliche Güter und größern Bauern der Altmark,

russisch-polnischer Arbeiter verließen gehen sollte. Es kann nichts werden, denn der dabei eintretende Arbeitermangel würde den Ruin der Landwirtschaft bedeuten.

Das ist eine ganz natürliche Folge der Zustände, welche sich die Agrarier in ihrer Selbstverblendung und in frevelhaftem Uebermuth geschaffen haben. Sobald nämlich der junge Mann das 18. Lebensjahr erreicht hat, teilweise auch früher zieht er „hove ropp“ d. h. nach den Provinzen Sachsen, Westfalen, Schleswig-Holstein. Bruder oder Schwester sind seit einiger Zeit schon dort, senden Geld, schreiben, daß sie eine viel bessere Behandlung, gute Lebensweise und geregelte Thätigkeit haben, so daß man's den Geschwistern, die daheim für einen viel geringern Lohn und bei schlechter Behandlung schändlich frohnen müssen, nicht verargen kann, wenn sie eines Tages auf und davon gehen und selbst kontraktbrüchig werden.

Ein Beispiel davon für viele. Ein Rittergutsbesitzer im Landkreise Königsberg, Hauptmann a. D., hatte bis vor einigen Jahren noch immer ganz kräftige Leute, trotzdem er nur 25—30 Thaler jährlichen Lohn zahlte, seine Leute oft mit dem gelben Krüchstock Moros lehrte und sie von Sonnen-

fußboden ging ein Strenlager. Wo die Leute sich gewaschen, entzieht sich unserer Kenntnis. Außerdem soll der Herr auch sehr „stren“ gewesen sein. Aber die Vergeltung schläft nicht. Eines schönen Tages waren alle Leute weg, weg auf Rimmerwiedersehen. Als wir im Oktober durch den Gutsbezirk fuhren, sahen wir das Getreide noch auf den Feldern stehen. Diese Gutsbesitzer mögen Ausnahmen sein, aber der Ausnahmen giebt's leider noch viele. Doch werden sie, durch eigenen Schaden klug gemacht, allmählich aussterben.

Wenn nun aber die Arbeiter, auf die man notgedrungen angewiesen ist, ausbleiben, was dann? Die Arbeiter aus dem Westen kehren, einmal aus der Heimat vertrieben, so leicht nicht zurück. Wenn ein Gutsbesitzer das einmal in Blättern ausposaunte, daß sich auf Zeitungsanzeigen mehr Leute aus dem Westen gemeldet hatten, als er brauchte, so sind das vereinzelte Fälle. Die Arbeiternot ist groß, so werden ihm seine Freunde mit uns bestätigen. „Eine Schwalbe macht keinen Sommer!“ Also unsere Herren Agrarier, die den Mund immer so voll nehmen, würden dann wohl zunächst recht kleinlaut werden, den Betrieb wohl

ungig werden, auch ihnen dürfte diese unpreussische ungeheure Schaden bringen. Noch glauben wir nicht an ein solches Vorgehen Rußlands, aber angeichts der immer mehr sich erweiternden Industrie und des sich auch dort schon fühlbar machenden Leutemangels, kann man nicht wissen, ob's eine leere Drohung bleibt.

Unsere Agrarier aber möchten wir an das Wort erinnern: „Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.“ —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 14. Dezember 1901.

Proletarische und feudale Bettler.

Die hochfeudale, fromme, alltäglich mit einem christlichen Kreuz erscheinende „Neue Preussische (Kreuz) Zeitung“ plagt sich in zwei langatmigen Artikeln mit der „Bettelplage“ und ihrer Bekämpfung“ ab. Das Blatt ist zornig darüber, daß gegenwärtig so viele Bettler an die Thüren der Reichen pochen und um ein bescheidenes Almosen bitten.

Reuiletton.

Berliner Brief.

Berlin, den 13. Dezember 1901.

Jetzt ist es mit Riesenschritten auf Weihnachten los. Der kuppferne, der silberne und der goldene Sonntag bezeichnen die Etappen, von denen eine schon vorüber ist. Der kuppferne Sonntag bedeutet für Berlin den Beginn des Weihnachtsgeschäfts. Er ist der Tag des „Annehmens und Ausnehmens“, das Einkaufens spart sich der Berliner bis zu einem späteren Termine auf, ja vielfach besorgt er es erst am Heiligen Abend. Erst dann herrscht in den Straßen jenes tolle Treiben und Gassen, das in den letzten Tagen vor dem Fest die Weltstadt kennzeichnet. Aber wer vorsichtig ist, kauft so früh wie möglich, damit er noch eine große Auswahl hat.

In dichten Scharen wimmelt heute die Menge in den Hauptgeschäftstraßen und Großbazzaren. Und wenn auch mehr angesehen wie gekauft wird, vielen kommt doch der Appetit beim Essen und das Silber vermandelt sich schon heute in den Warenhäusern in schweres Gold. Freilich finden sich an solchen Tagen an den besonders lebhaften Orten zahlreiche Taschendiebe und andere Langfinger, die sich eine solche günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, um ihrem gefährlichen Handwerk nachzugehen; denn gefährlich ist es, so daß ein ganzer Stab von Geheimpolizisten aufgeboten ist.

Welch ein Leben herrscht heute in einem solchen Warenhaus, und wie berühren sich da die Geantäße. Hier ein

immenser Ueberfluß an Waren — und daneben steht vielleicht der Proletarier, arbeitslos geworden infolge der Krisis, und kann nicht einen Groschen sein Eigentum nennen, um seinen Kindern auch nur die geringste Freude bereiten zu können. Soll doch das größte Warenhaus Berlins, H. Wertheim in der Leipzigerstraße, an einem Weihnachtssonntag einen Umsatz von mehr denn 80 000 Mark machen! Und lenkt man dann seine Schritte in eine der verkehrsärmeren Nebenstraßen, wo der Berliner Kleinhändler wohnt, der Berliner „Sechserrentier“, der, da er von seiner bescheidenen Pension nicht leben kann, hier seinen Lebensunterhalt durch irgend einen Kleinhandel erwirbt, welchen Kontrast bemerkt man da.

Sobiel ich über das Ergebnis des „kuppfernen Sonntags“ hörte, waren die Inhaber mit dem Geschäft absolut nicht zufrieden. Dazu mag teilweise das regnerische Wetter, das während des ganzen Tages anhielt, beigetragen haben, hauptsächlich ist jedoch der Niedergang der Industrie und die große Arbeitslosigkeit an dem schlechten Geschäftsgange schuld. Mögen der silberne und der goldene Sonntag den Geschäftsleuten die Verluste des kuppfernen wenigstens teilweise ersetzen! —

Der Besuch des Prinzen Eschun scheint Schule gemacht zu haben. Wir hatten in vergangener Woche das Vergnügen, in Berlin abermals den Abgesandten eines asiatischen Reiches zu begrüßen. Zwar war es nicht der Bruder eines Kaisers, sondern ein einfacher Staatsmann, Marquis Ito aus Japan, der mit großem Gefolge von Petersburg kommend, hier in Berlin eintraf und sogleich mit zwei Begleitern vom Reichskanzler in längerer Unterredung empfangen wurde. Daß der Audienz irgend welche politische Motive zu Grunde liegen, ist wahrscheinlich.

In Wolzogens „Buntem Theater“ wurde am Dienstag ein Gastspiel der Japaner. Kawakami und Sada Yacco geboten. Ersterer stellte in einer Gerichtsscene von verblüffender Echtheit die Rolle des japanischen Shylock dar, der, pochend auf seinen Schein, seinem Gegner drei Zoll Fleisch aus der Brust schneiden will. Als er, vernichtet durch das Fehlschlagen seines Plans, die Bühne verließ, brauste ein Beifallsturm durch das Haus. Die Gattin Kawakamis, Sada Yacco, erfreute uns zunächst schon durch ihre herrliche Erscheinung in der heimatischen Tracht, besonders aber dann durch ihr anmutiges Spiel. —

Eine „Neue Bühne“ haben die Herren F. Moeft und Dr. Hans Landsberg begründet. Ihr Zweck ist, jungen begabten Dramatikern, denen die großen Bühnen verschlossen bleiben, den Weg in die Öffentlichkeit zu ermöglichen. Ein abschließendes Urteil wird man erst geben können, wenn ein ausführliches Programm und die ersten künstlerischen Thaten vorliegen.

Die berechtigten pädagogischen Forderungen, die Kunst schon möglichst im frühen Kindesalter eine Rolle spielen zu lassen, werden jetzt auf originelle Weise zu verwirklichen gesucht. Unter dem Namen „Neues Kindertheater“ ist von Richard Ballentin ein Unternehmen begründet, das im Gegenjatz zu sogenannten Märchenvorstellungen die Kinder in naiv-künstlerischer Ausführung belehren soll. Zur Aufführung kommen Tierstücke mit Gesang und Tanz, zu denen Bogumil Jepler die Musik geschrieben hat. Das Unternehmen verdient schon deshalb die Unterstützung weite Kreise, als der Ueberfluß dazu verwendet werden soll, armen unbemittelten Kindern diese Vorstellungen gratis sehen zu lassen. —

E. M.

Es redet vom „Bogambentum“, von der „Gemeinschaftlichkeit des Amosengebens“, wodurch „professionelle Bettler und Landstreicher, wenn nicht gar Diebe und Mörder“ geächtet würden. Als einziges Mittel zur Bekämpfung dieser leidigen Belästigung hochendlicher Herren durch das arme Pöbel verlangt das Blatt, daß alle Privatpersonen „keinem Bettelnden eine Geldgabe reichen und die Nachbarn mit dem Hinweis auf die Gemeingefährlichkeit des Wanderbettelns auffordern, ein Gleiches zu thun. Das mag hart klingen, besonders in einer Zeit, wie der gegenwärtigen, die mit ihrer schweren, wirtschaftlichen Krise unter dem Zeichen der Arbeitslosigkeit steht, aber es giebt kein anderes Mittel, um der berufsmäßigen Landstreicherei mit ihren verhängnisvollen sozialen Begleiterscheinungen gründlich beizukommen. Es giebt keine gefährlichere Frucht als das Almosen. Wer häufig davon kostet, wird fast immer auf der schiefen Ebene des Stromertums bis zur gänzlichen Verkommenheit hinabgleiten. Niemand braucht im Deutschen Reiche zu betteln oder gar zu verhungern, wenn er nicht will.“

Wir geben uns keine Mühe, der wackeren „Kreuzzeitung“, zu deren regelmäßigen Lesern Graf Arnim und Konforten gehören, das Gegenteil nachzuweisen. Wer heutzutage das entsetzliche Elend zahlloser Arbeiter leugnet, in einer Zeit, wo bei 33 Millionen Preußen 21 Millionen einkommenslos sind, weil ihr Einkommen unter 900 Mark beträgt, der kommt für ernsthafte Diskussion nicht in Betracht. Aber eine andere Nutzenanwendung ziehen wir aus den Behauptungen der „Kreuzzeitung“. Wenn „niemand im Deutschen Reiche zu betteln oder gar zu verhungern braucht, wenn er nicht will“, dann brauchen auch die angeblich „notleidenden Landwirte“ nicht zu betteln oder gar zu verhungern, wenn sie nicht wollen. Die „Kreuzzeitung“ steht im vordersten Vordergrund des Kampfes für den Brotwucher. Was ist diese ganze Zolltarifbewegung anders als eine einzige Bettelrei der Junkerrippe an das deutsche Volk. Nur daß hier nicht ein armer Teufel einen reichen Herrn um einige Pfennige anspricht, sondern daß schwerreiche Herren mit Millionenvermögen sich an die Ärmsten der Armen wenden, von ihnen verlangen, daß sie hungern sollen, damit die schmarozende Klasse des Junkertums in Zukunft noch etwas besser schmarozen kann.

Das ist die große Bettelplage der Gegenwart. Ihre Bekämpfung ist dringend notwendig. Die „Kreuzzeitg.“ selbst fordert dazu auf, aufdringlichen Bettlern nichts zu geben, da sie sonst auf der schiefen Ebene des Stromertums hinabgleiten. Nun wohl, wir lieben zwar die Junker nicht, aber Stromer sollen sie auch nicht werden. Darum hebersige das deutsche Volk die Mahnung der „Kreuzzeitung“: „Gehet es dem bettelnden Feudaladel, den brotwuchergierigen Agrariern keinen Pfennig, denn „niemand braucht im Deutschen Reiche zu betteln oder gar zu verhungern, wenn er nicht will!“

Berlin, 14. Dezember. Nach der „Nat. Korresp.“ steht zu erwarten, daß das Centrum sehr bald im neuen Jahre auf die Beratung des Toleranzantrages Wert legen wird, soweit derselbe in der Kommission zur Durchberatung gelangt ist. Im übrigen macht es sich je länger, desto mehr beim Centrum als Uebelstand fühlbar, daß Dr. Lieber durch seine Krankheit auf so lange Zeit von Berlin ferngehalten wird. Aus Centrumskreisen verlautet, daß auch die Frage der Unterstützung der Polen durch das Centrum in der Breschener Angelegenheit eine andere Wendung genommen hätte, wenn Dr. Lieber die Führung des Centrum in der Hand haben würde.

Die Vorarbeiten für die Regelung des Privatverleumdungsrechts sind so weit fortgeschritten, daß sie um Oster der gutachtlichen Beratung von Sachverständigen aus dem ganzen Reiche unterbreitet werden dürften.

Zu der angeblichen Duellrede des Kaisers in Potsdam erklärt die „Nat. Ztg.“, daß sie die Nachricht aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren habe und auch trotz der Dementierung nicht gut glauben könne, daß sie nichtisiert worden sei.

Die Eröffnung des preussischen Landtags, der im Sommer plötzlich heimgeschickt wurde, soll am 6. Januar stattfinden.

Ist die neue Kanalvorlage schon fertig? — Für das Jahr 1902 ist eine härtere Heranziehung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu Übungen beabsichtigt, als sie im laufenden Jahre zur Durchführung gelangt war.

Das Centrum scheint seine Stellung zum Brotwucher noch vorläufig ein wenig verschleiern zu wollen; denn es hat den Vorsitz in der Zolltarifkommission, für den bekanntlich der Centrumsabg. Spahn angetreten war, nach der „Post“ abgelehnt, um der Verantwortlichkeit, die mit dieser Stellung verbunden ist, entgehen zu sein. Die „Köln. Ztg.“ macht darin eine sehr wenig verhältnißmäßige Mahnung an den Bund der Landwirte, den Bogen der Forderungen nicht zu überspannen. Ferner ist das Blatt so unhöflich, Herrn v. Kardorff, der nunmehr Vorsitzender geworden ist, zu bezeichnen, daß er den in diesem Falle besonders schmerzlichen Aufgaben des Vorsitzes längst nicht mehr gewachsen ist.

Der Fall Bredenbeck tritt in ein neues Stadium. Wie das „Dortmunder Tageblatt“ mitteilt, läßt sich die Regierung durch den Herrn Oberbürgermeister Schmiebung Bericht erlassen, der ja die schimpfliche Behandlung unseres Genossen im Dortmunder Stadtverordnetenkollegium noch zu verteidigen den Mut hatte. Das Blatt vermutet, daß die Regierung sich auf eine Anfrage im Landtage rüste.

Im übrigen hat sich auch der Kieler Schriftsteller- und Journalistenverein einmütig dem Proteste angeschlossen, den

der Verein Berliner Presse gegen die Behandlung Bredenbecks erhoben hat. In dem Proteste heißt es u. a.: „Wir werden von diesem Beschlusse nicht nur die Reichs- und Staatsbehörden in Kenntnis setzen, sondern auch an die Vertreter Kiels im Reichs- und Landtage das Ersuchen richten, die Angelegenheit in den gesetzgebenden Körpern zur Sprache zu bringen und Mittel in Erwägung zu ziehen, um die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse, welche das Ansehen Deutschlands in der gesitteten Welt schädigen, zu verhindern.“ — Bravo! —

Zu einer lärmenden Demonstration kam es gestern abend in der Berliner Universität im Hörsaal des Professors Schiemann, der über die „polnische Frage im 19. Jahrhundert“ vor Hörern aller Fakultäten las. Als Professor Schiemann den Saal betrat, brachen zahlreiche anwesende polnische Studenten in heftiges Zischen und Pfeifen aus. Der Lärm steigerte sich, als der Professor zu lesen begann. Die beim Kolleg in der Mehrzahl befindlichen nicht-polnischen Hörer suchten anfangs den Lärm durch Handklatschen zu überbieten; als ihnen dies aber nicht gelingen wollte, wurden die Ruhesünder von ihnen gewaltsam aus dem Saale gedrängt, wonach Professor Schiemann unter begeisterten Hochrufen der anwesenden Hörer seine unterbrochene Vorlesung fortsetzte. Wie das „N. Journ.“ erzählt, war diese Demonstration von Seiten der polnischen Studenten wohl vorbereitet, worauf auch der Umstand hinweist, daß viele von ihnen Pfeifen bei sich hatten. — Durch derartige rohe Mittel mühen die Polen ihrer Sache nicht.

Ueber den Tiensiner Zwischenfall liegt jetzt ein amtlicher gemeinsamer Bericht des englischen Generals Creagh und des deutschen Obersten v. Mohr vor. Dieser Bericht, der vom Bureau „Reuter“ verbreitet wird, stellt fest, daß die deutschen Truppen frei von jeglicher Schuld sind.

Parlamentarisches.

Die erste Sitzung der Zolltarif-Kommission wird am 9. Januar abgehalten werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion brachte im Reichstage die Interpellation ein, welche Maßregeln der Reichstanzler zu ergreifen gedenke, um den Folgen der wirtschaftlichen Krisis, die sich in Betriebsbeschränkungen, Lohnkürzungen, vornehmlich in Arbeiterentlassungen bemerkbar machen, zu begegnen und dem dadurch hervorgerufenen Noistand weiter Volksschichten entgegen zu wirken.

Wiesbaden, 13. Dezember. Bei den heute beendeten Stichwahlen der Stadtverordneten-Wahlen der dritten Klasse wurden fünf Kandidaten der vereinigten Handwerker u. m. Partei und ein Kandidat der Sozialdemokraten gewählt. — Als Schlussziffer der Reichstagsstichwahl werden mitgeteilt: Crüger (freis. Vp.) 14 906, Duarc (Sozialdem.) 11 350.

Oesterreich-Ungarn.

Körber spielt weiter mit dem Feuer.

Die „Bösische Ztg.“ meldet aus Wien: Der Ministerpräsident hat in einer Unterredung mit der parlamentarischen Kommission des Polentklubs seine Rede betreffs des eventuell bevorstehenden Staatsstreiks noch verstärkt, indem er erklärte, wenn nicht in letzter Stunde alle großen Parteien sich zusammenscharen, würde das Unglück eintreten. Der Kaiser äußerte vorgestern zum Obmann des konservativen Klubs: „Wenn es so nicht geht, wird es anders gehen müssen.“ Inzwischen betreibt Körber mit Eifer die nationale Verständigung in zahlreichen Konferenzen. Die Unterhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen sind durch seine Vermittlung schon im Gange. — Will der Herr Körber ein Täuzchen wagen, mag er's nur thun; die Sozialdemokraten werden ihm schon aufspielen, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

Belgien.

Der südafrikanische Krieg in der Kammer.

ac. Vanderveldes Interpellation, von welcher der Telegraph kurz berichtet, hat auf die Kammer einen großen Eindruck gemacht. Am Schlusse seiner Rede legte er der Regierung die Frage vor, ob sie gewillt sei, der englischen Regierung den Vorschlag zu machen, diejenigen Frauen und Kinder aus den südafrikanischen Konzentrationslagern, die es wünschen, nach Europa zu beordern und zweitens die moralische Unterstützung und Mitarbeit der übrigen Mächte zu verlangen. Er fragt ferner, ob, falls andere Mächte offizielle und freundschaftliche Vorstellungen unternehmen, sich die belgische Regierung diesen anschließen werde. Für die Regierung sprach der Minister de Favereau; derselbe antwortete ausweichend. Die Rede Vanderveldes habe gewiß alle tief bewegt, aber, nachdem England jede fremde Einmischung zurückgewiesen habe, sei es auch der belgischen Regierung nicht möglich, in dieser Angelegenheit vorzugehen. Auch auf die zweite Frage könne er eine bestimmte Antwort nicht geben, denn sie enthalte eine Hypothese, er könne nicht sagen, was die Regierung thun werde, wenn dies oder jenes einträte. — Die Rechte versicherte dem Bureau ihre Sympathie, stimmte aber im ganzen der Regierung zu.

Italien.

Die Sozialisten und die Frage des Südens. — Turati an seine Wähler.

ac. In einer Sitzung der sozialistischen Kammerfraktion hat Ferrri seinen Antrag, wonach von der Civiltä des Königs sechs Millionen abgetrieben werden sollten, um Reformen in Südtalien durchzuführen, zu Gunsten einer von Bispolari gestellten Resolution zurückgezogen. In derselben heißt es, daß die Kammer die Unterstützung jedes christlichen Fortschritts zur Unterdrückung der Mafia und der Gomorra als eine Konwendigkeit anerkenne. In dem sie sich auf die Resultate der Untersuchungen von Neapel gegenwärtig hält, ersucht sie die Regierung, aus dem Militär-Etat, der Civiltä und den Zinsen der öffentlichen Schuld die Mittel herauszugeben, welche nötig sind, die Lage der arbeitenden Klassen in den südlichen Provinzen des Königreiches durch ernste Reformen

zu heben. Ins Auge zu fassen sind vor allem die Anlegung von Wasserleitungen, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, kurz, Maßnahmen, die geeignet sind, die wirtschaftlichen Verhältnisse Südtaliens zu verbessern.

Turati hat an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Gründe seiner Demission auseinandersetzt. Es sei nicht eine augenblickliche Laune und nicht Irrthum er sich entschlossen habe, das Mandat des volkreichen Reiches des ganzen Königreiches in die Hände seiner Wähler zurückzugeben. Er habe es gethan, nicht um seine persönliche Würde zu wahren, sondern aus Achtung vor seinen Wählern. Turati scheidet sodann die Gründe der Spaltung und die letzten Verhältnisse. Diese Spaltung sei verursacht und werde aufrechterhalten von Leuten, die nicht zum eigentlichen Proletariat gehörten, sie sei gerichtet gegen ihn, den Abgeordneten, der des Opportunismus und der Diktatorhaft beschuldigt werde. Es wäre ihm leichtes gewesen, sich an seine Wähler zu wenden, um diese Lege zu zerstreuen, aber er habe ein solch schlechtes Beispiel nicht geben wollen, er habe nicht seine Wähler ausspielen wollen gegen die Gesamtpartei, die vertreten durch die Parteileitung, diesen Scheid gefällt habe. Das Proletariat müsse in seinem Kampfe gegen den Kapitalismus vor allem Disziplin bewahren; es dürfe keine Sektenbildung mit der Ribalität der Führer Platz greifen. Seine Person sei die Ursache zu Spaltungen gewesen, und die Ursache wolle er beseitigen; er trete in die Reihe der Genossen zurück. Er werde sich nicht vom Kampf zurückziehen und fordere alle seine Freunde auf, das Gleiche zu thun; nach wie vor in zuarbeiten an der Befreiung der Arbeiterklasse. — Dem am Schlusse seines Schreibens erlassenen Appell sind die Freunde Turatis reichs gefolgt. Wie ein Mailänder Telegramm dem „Avanti“ mittheilt, haben sich die ehemaligen Mitglieder der nunmehr aufgelösten „Union socialiste“ (Turati und Genossen) in größerer Anzahl versammelt und beschlossen, alleamt der „Föderation“ (alte Vereinigung) wieder beizutreten.

Ostafien.

Japan bietet sich immer mehr Korea an.

Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Petersburg: In Seoul wird der „Kowje Wremje“ gemeldet: Der japanische Handelsverein in Genan habe an die koreanische Regierung das Ersuchen gerichtet, alle Handelsvereine Koreas nach dem Muster der Japan bestehenden Vereine dieser Art zu organisieren. In Seoul wird eine Centralverwaltung aller in Korea bestehenden japanischen Handelsvereine errichtet. Der japanische Gesandte erwidert die koreanische Regierung, die Prägung von Nickelmünzen einzustellen, da der Kurs dieser Münzen stark schwankt und die japanischen Kaufleute infolgedessen oft große Verluste erlitten.

Letzte Nachrichten.

(„Herald“, Deveschen-Bureau.)

Eine „große“ Rede Rosebergs bevorstehend?

London, 14. Dezember. Die gesamte politische Welt erwartet mit größter Spannung die angekündigte Rede Lord Rosebergs, welche am 16. d. Mts. in Chester selbst stattfinden wird. Sämtliche Blätter erklären, noch nie sei in England mit größerer Erwartung der Rede eines Politikers entgegen gesehen worden.

Washington, 14. Dezember. Der Handelsauschuß der Kammer hat beschlossen einen für den Nicaragua Canal günstigen Bericht abzufassen.

auf die Note der argentinischen Regierung ist noch nicht bekannt. Die Blätter veröffentlichen Mitteilungen, in denen es heißt, daß alles auf friedlichem Wege beigelegt wird.

Zum Kriege in Südafrika.

London, 14. Dezember. „Central News“ berichtet: Botha habe sich mit 700 Mann in südwestlicher Richtung von Amsterdam begeben. — „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Ein reger Briefwechsel findet zwischen Krüger und Schalk Burgher statt über die Frage, ob es für die Buren vorteilhafter wäre, die Waffen zu strecken unter der Gewährung einer Autonomie seitens Englands. Die Antwort Schalk Burghers wird gegen Ende dieses Monats erwartet.

Utrecht, 14. Dezember. Der Burenbelegte Fische hatte gestern eine Unterredung mit Präsident Krüger undehrte darauf nach Brüssel zurück.

Graz. Das Pulverwert Antrig ist mit 224 Kilo Pulver in die Luft geflogen, es soll sich um einen Hochzeit von Arbeitern handeln, die mit dem Werksführer im Streit geraten waren. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Wiesbaden, 14. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Bei der heutigen Landtags-Eröffnung im Kreis Wiesbaden-Stadt und Oberrammskreis für den verstorbenen Abg. Wintermeyer wurde der freisinnige Kandidat Dr. Müller-Sagan mit 231 Stimmen gewählt. 107 Stimmen entfielen auf den konservativen Kandidaten Oberstleutnant a. D. v. Wilhelm, für den auch die Nationalliberalen stimmten.

Leipzig, 14. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Im heutigen Volkämmerer-Prozess wurden zwei Angeklagte zu je 7000 M., einer zu 11 000 M., und der letzte Angeklagte zu 500 M. Geldstrafe verurteilt.

Trier, 14. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Wie das „Trierer Tagebl.“ mitteilt, beurteilte das Kriegsgericht dem Hauptmann Koch von der 6. Kompanie des 29. Infanterieregiments wegen Unterschlagung von Kantinengeldern, Mißhandlung Untergeordneter, falscher Fälschung der Dienstbücher und nicht vorchristmähiger Bestrafung eines Soldaten zu 6 Wochen Stubenarrest und Dienstentlassung. Wegen der Anklage auf schwere Urkundenfälschung erfolgte Freisprechung. Der Anklage auf zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Stadt-Theater.

Spielplan vom 15. bis 22. Dezember. Sonntag nachm.: „Die Räuber“, abends: „Wajazzi“, hierauf: „Der Postillon von Conjeumeau“. Montag: „Othello“. Dienstag: „Meister Roland“. Mittwoch: „Die rote Robe“. Donnerstag: „Die Hugenotten“. Freitag: „Der fliegende Holländer“. Sonnabend nachm.: „Sneewittchen“, abends: „Die rote Robe“. Sonntag nachm.: „Sneewittchen“, abends: „Aida“.

Briefkasten.

Klute. Das ist uns unbekannt. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Dezember 1901.

Die Volksversammlung.

die morgen, Sonntag, nachmittag um 3 Uhr im „Luisenpark“ stattfindet, muß sich zu einer Massensammlung der Magdeburger Arbeiterschaft gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem, mit seiner Unsumme von Not und Elend im Gefolge, gestalten.

Unser Reichstagsabgeordneter Genosse Wilhelm Pfannkuch wird über die herrschende Arbeitslosigkeit und die Stellung der Sozialdemokratie gegenüber derselben referieren.

Arbeiter, Parteigenossen! Das Bürgertum kann sich nicht genug thun in Verhöhnung eurer elenden Lage, indem es kurzerhand und immer wieder behauptet, die Arbeitslosigkeit sei eine ganz natürliche Erscheinung, die es immer gegeben habe und auch immer geben werde. Morgen nachmittag gilt es Protest einzulegen gegen solche und ähnliche alberne Redensarten, mit welchen die Bourgeoisie die Arbeiterschaft einzulullen und zu täuschen versucht.

Männer und Frauen! Erscheint zahlreich in dieser Versammlung! Seid eingedenk, daß der bürgerlichen Gesellschaft gar nicht oft und laut genug zugerufen werden kann, daß das arbeitende Volk seine Menschenrechte fordert! Auf, zur Versammlung!

— Auf die Arbeitslosenzählung verweisen wir nochmals die Leser unserer Zeitung in Magdeburg und Umgegend. Es erübrigt sich, abermals auf dieselbe einzugehen, denn es ist genügend bekannt gemacht worden, in welcher Weise sich die Zählung morgen vormittag vollziehen wird.

Wir richten aber als letzten Appell an alle Gewerkschaftsmitglieder das Ersuchen, sich morgen früh zur festgesetzten Zeit in Magdeburg bei Albert Vater, Knochenhauererstraße 27/28, in Buckau im „Thalia“-Restaurant, Dorotheenstraße 14, in Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“, Schönungerstraße 28, in Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c, in Neue Neustadt bei August Variés, Fabrikstraße 5/6, in Alte Neustadt bei Wilhelm Lachenmacher, Ottenbergstraße 18, einzufinden, damit die Zählung in umfassendstem Maße vorgenommen werden kann.

Thue jeder seine Pflicht! —

— Der Verein Deutscher Schuhmacher fordert sämtliche Mitglieder auf zur Teilnahme an der Arbeitslosenzählung am Sonntag früh 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, vollzählig zu erscheinen. —

— Diejenigen Genossen, welche ihre Bibliotheksbücher vom Sozialdemokratischen Verein wechseln wollen, können dies am nächsten Mittwoch abend gelegentlich der im „Dreikaiserbund“ stattfindenden Versammlung des genannten Vereins von 8—8½ Uhr besorgen.

— Buchdruckerei = Hilfsarbeiter! Montag abend 7/9 Uhr findet im Lokale des Herrn Vater, Knochenhauererstr. 28, 1 Tr. (Eingang Bachhofstr.) eine Versammlung statt, zu welcher alle in Stein- und Buchdruckereien beschäftigten Hilfsarbeiter, Anlegerinnen, Falzerinnen und Bogensängerinnen eingeladen werden. —

— Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Vereins seien hiermit auf die heute, Sonntag abend, abend 8½ Uhr im „Luisenpark“ stattfindende Generalversammlung sämtlicher Bezirke der Verwaltung Magdeburgs aufmerksam gemacht. Die außerordentlich wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Mitglieder zur Pflicht. —

— Zum Weihnachtsfest möchten wir die Parteigenossen und die uns nahestehenden Kreise auf das reichhaltige Lager von passenden und zweckmäßigen Weihnachtspäsenten der Buchhandlung „Volksstimme“ aufmerksam machen. Besonders reich ist die Abteilung der Jugendliteratur in diesem Jahre ausgestattet. Nicht nur für die Kleinen ist durch eine sorgsam gewählte Kollektion der neuesten Bilderbücher Sorge getragen, sondern auch für die reifere Jugend und Erwachsenen ist eine reiche Auswahl guter Bücher vorhanden, so äußerst billige Klassiker-Ausgaben etc. Als neu eingeführt seien besonders Cigarren- und Geldtaschen in den neuesten und haltbarsten Dessins erwähnt. Das Lager von Photographie-Albums hat eine neue Ausstattung erfahren. Alle Schulartikel etc. sind vorrätig, so daß die Buchhandlung „Volksstimme“ weitest gehende Ansprüche befriedigen kann. —

— Ein neuer Ritter Georg ist der Magdeburger Bourgeoisie erstanden in ihrem vergeblichen Kampfe wider den Drachen Sozialdemokratie. Es ist ein großer Namenloser, der sich in einem Flugblatte an die — Arbeitgeber wendet, damit diese ihm, dem edlen Ritter, bei seinem führen Unternehmen Anpendienste leisten. Die Waffen, mit denen er uns bekämpfen will, sind so stumpf, daß man den Mut des

edlen Kämpfers bewundern muß, der mit solchem Rüstzeug den Drachen Sozialdemokratie zur Strecke bringen will. Doch wenden wir uns dem Feldzugsplan zunächst einmal zu und betrachten zunächst die Sozialdemokratie, wie sie sich im Kopfe unseres Helden malt. In der Sozialdemokratie haben wir es mit einer Partei zu thun, sagt er, „welche nichts vertritt als die nackte Zerstörung, deren Führer nicht die geringsten praktischen Leistungen für das öffentliche Wohl aufweisen können, deren Ideale in den Zuständen gipfeln, welche die Pariser Kommune in Blut und Flamme uns vor Augen gestellt hat. In zahllosen Volksversammlungen, in einer ausgedehnten Presse, mit Hilfe von Reisepredigern, mit Benutzung der öffentlichen Einrichtungen, vor allem mit den politischen Wahlen ist es ermöglicht worden, die Haß- und Zornreden in den weitesten Kreisen zu verbreiten. Das Verderben muß sich naturgemäß steigern, denn die neu heranwachsenden Geschlechter saugen bereits von Jugend auf das Gift ein, welches in dieser Zeit erst den Erwachsenen hat zugänglich gemacht werden können.“ In diesem Tone geht es noch eine Weile fort und nachdem dieses Bild der Sozialdemokratie, gezeichnet unter dem Einflusse einer krankhaften Phantasie, vollendet, wird Abrechnung gehalten mit dem Bürgertum, mit dem ganzen deutschen Volk, zu welchem wir Sozialdemokraten selbstverständlich nicht gehören. „Ein Volk“, so heißt es, „das solchen Bewegungen gegenüber teilnahmslos bleibt, erklärt sich selber für politisch unfähig und kann nur erwarten, eines Tages Ereignissen gegenüber zu stehen, wie sie die Pariser Kommune bereits vorgeführt hat.“ Und nun verneht, wie unser tapferer Ritter diese furchtbare Gefahr abwenden will: „Beginnen wir einen Kampf gegen die zerstörenden Elemente und stellen wir uns mitten in das Lager des Feindes; wir haben die vorzüglichste Gelegenheit, die Festung an einer ganz unbesetzten Stelle zu nehmen, wenn wir dazu übergehen, „unseren Arbeitern wöchentlich beim Auslösen eine Kleinigkeit an verständlicher Aufklärung mitzugeben.“

Heureka! Unser großer Namenloser hat den Stein der Weisen gefunden. Wehe uns, ein Bombardement mit Lohndüten-Traktätchen wird nunmehr auf uns eröffnet werden. Nach und nach sollen alle „Zerlehren“ vorgenommen und dem Arbeiter durch diese Lohndüten-Traktätchen gepredigt werden, „daß nur im gegenseitigen wohlwollenden Zusammenleben die größten Erfolge sich erzielen lassen, nicht aber auf dem Wege des Haßes, der Zornreden und der Zerstörung.“ Es ist uns bis heute leider noch nicht gelungen, ein Exemplar dieser Traktätchen zu erlangen, das ist bedauerlich, denn jedenfalls hätten uns die Grünsüßigkeiten genau so erheitert, wie sein Hauptwerk selbst. Da aber schon einige Wochen seit dem Erscheinen dieses Aufrufes an die Arbeitgeber ins Land gegangen sind, so ist bestimmt anzunehmen, daß es uns leider nicht vergönnt sein wird, noch fernherhin etwas von unseren Vernichtern zu hören. Dem guten Manne wird's gegangen sein, wie schon so vielen begeisterten Sozialisten vor ihm. Die menschenfreundliche Seele hat vergessen, einen Hauptfaktor mit in Rechnung zu stellen, und das sind die Arbeiter selbst, an die er sich wendet. Der Durchschnittsfabrikant mag nicht gerade sehr geschickt sein, aber so gemizigt ist er, um zu wissen, daß eine geradezu grenzenlose — Naivität dazu gehört, mit Lohndüten-Traktätchen die Sozialdemokratie aus der Welt schaffen zu wollen. So wird denn unser liebes Traktätchenmännlein sich wohl schon seit einiger Zeit schmolzend zurückgezogen haben und dem bösen „Volk“ großen, das seine edlen Absichten nicht zu würdigen gewußt. —

— Zu den Brotverteuern gehören auch die Fleischermeister unserer Provinz. In der in der „Reichshalle“ hier selbst abgehaltenen Jahres- und Hauptversammlung der hiesigen Fleischerzunft brachte der zweite Obermeister eine im Auftrage des Bezirksverbandes Sachsen-Anhalt ausgearbeitete Denkschrift gegen den Zollerhöhung zur Kenntnis, in der u. a. Protest gegen den Lebendgewicht-Zoll erhoben, einer mäßigen allgemeinen Zollerhöhung jedoch zugestimmt wird. „Gegen den Zolltarif!“ Das ist förmlich. Wer nicht genau hinsieht, könnte unsere Fleischermeister am Ende gar im Verdacht haben, sie seien gegen jede Erhöhung der Zölle überhaupt. So rebellisch sind sie aber nicht; sie sind als besorgte Geschäftsleute nur gegen die Erhöhung der Viehzölle. Im übrigen haben sie gegen eine „mäßige“ Zollerhöhung der sonstigen Einfuhrartikel, also namentlich auch des Getreides, absolut nichts einzuwenden. Das Fleisch darf dem Volke nicht verteuert werden, denn die Fleischermeister würden einen solchen Zoll direkt fühlen durch erhöhte Viehpreise; aber das Brot darf verteuert werden, denn diese Mehrbelastung, die sich direkt nur pfennigweise bemerkbar macht, die kann man, so kalkulieren die Herren, schon tragen. Die Masse des Volkes, die auf Brotnahrung in erster Linie angewiesen ist, mag nur bluten, was kümmert's uns, die Fleischermeister. Eßt bürgerliche Halbsheit! So wie die Fleischermeister denkt das Gros des Bürgertums. —

— Der Vorarbeiter Hajke von der Maschinenfabrik Buckau (sog. Alte Bude) hatte sich gestern vormittag vor dem Schöffengericht Buckau wegen Unterschlagung zu verantworten. Hajke hat, wie unseren Lesern noch bekannt sein wird, seiner Zeit als Verwalter einer aus Anlaß des Todes eines Arbeiters gesammelten Summe das Vertrauen seiner Mitarbeiter schwer gemißbraucht. Wie jetzt vor Gericht festgestellt wurde, hat er von dem ihm zur

Ablieferung an die Witwe des Arbeiters Wolff übergebenen Betrag 7 Mark verknüpft und 8,20 Mark erst später an die Witwe Wolff, nachdem mit Klage gedroht, abgeliefert. Es wurde gegen ihn eine Strafe von drei Wochen Gefängnis beantragt. Das Gericht nahm jedoch den Umstand, daß er der Verurteilung unterlegen und noch nicht vorbestraft ist, als Milderungsgrund an und verurteilte H. wegen Unterschlagung zu 100 Mark Geldstrafe eventl. 20 Tage Gefängnis. — Eine durchaus gerechtfertigte Strafe, um so mehr wenn man bedenkt, daß H. die Rechtfertigung, nach Veröffentlichung seiner unehrenhaften Handlungsweise uns noch eine Verächtlichmachung zu überlassen, deren Haltlosigkeit aber sofort von den Arbeitern des Betriebes nachgewiesen wurde. —

— Arbeiterisiko. In der Montage 3 des Grusonwerks verunglückte der Dreher Zehle dadurch, daß er mit dem einen Fuße ausglitt, zu Falle kam und unglücklicherweise zwischen Messerhalter und Planschiebenkolben fiel, wodurch er sich eine Quetschung des linken Oberarmes zuzog. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. —

— Unfälle. Der Arbeiter Alfred Siems aus Buckau fiel am Donnerstag abend auf der Magistratsstraße am Friedrichs-Wilhelms-Garten über den Eisenbahnsteig und zog sich dadurch einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Er wurde von der Sanitätswache Buckau in die Sudenburger Krankenanstalt verbracht. — Der Arbeiter Gottfried Banatschki erlitt Freitag vormittag auf dem Buckauer Bahnhof eine Quetschung des Mittelfingers der linken Hand. Auch dieser Verletzte fand Aufnahme in der Sudenburger Krankenanstalt. — In der lithographischen Anstalt und Buchdruckerei von Brückner, Petersstraße, hat der Druckerlehrling K. B. sich den Daumen der rechten Hand an der Presse gequetscht. Im altstädtischen Krankenhaus wurde ihm das Fleisch um den nackten Knochen fest genäht und konnte er dann die elterliche Wohnung aufsuchen. —

— Kellerbrand. Die Feuerwehr rückte am Donnerstag abend kurz nach 7 Uhr auf eine Meldung nach Breitenweg 149, wofelbst im Keller einige Farbefässer auf unangefüllter Weise in Brand geraten waren. Das Feuer wurde von den Bewohnern vor Eintreffen der Feuerwehr durch Ausgießen einiger Eimer Wasser gelöscht. —

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Um die angekündigten Volks-Vorstellungen, deren erste morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in Scene geht, besonders unserer Arbeiterbevölkerung zugänglich zu machen, sind die Preise ganz außerordentlich ermäßigt worden. So werden 1. Rang, Proszeniums-Loge, 1. Rang und Parquet nur 50 Pf., 2. Rang 40 Pf., 3. Rang 30 Pf. und die Galerie nur 20 Pf. kosten. Zur Aufzucht kommt Schillers populäres Drama „Die Räuber“. — Morgen abend wird der Hofopernsänger Gustav Dupont in der Titelrolle der komischen Oper „Der Postillon von Constance“ zum letzten Male gastieren. Vorher wird Leoncaballos „Bajazzo“ zur Wiederholung kommen. Anfang der Vorstellung der Weihnachtsvorstellung wegen 7½ Uhr. Am Montag wird für das Nach der 1. Sentimentalen Fräulein Gertrud Gaalman vom Stadttheater in Brünn in der Rolle der Desdemona in „Othello“ auf Engagement gastieren. Am Mittwoch, den 18., nachmittags wird unser Weihnachtsmärchen „Eneide“ und die sieben Zwerge“, deren himmelsvolles Musik vom Kapellmeister Gemünd eingerichtet ist, zum ersten Male zur Aufführung kommen. —

— Im Circus Variés am der Königsstraße finden am Sonntag zwei Vorstellungen von „Frau Luna“ statt. Die Nachmittagsvorstellung, welche um 4 Uhr beginnt, findet bei kleineren Preisen statt, um auch den minderbemittelten Gelegenheit zu geben, sich an der melodischen Musik zu erfreuen. —

— Wallhalla-Theater. Das vielseitige Dezemberprogramm zieht nach wie vor das Publikum an. Der Wunderhund „Schimmel“, das reizende „Mignon-Ensemble“, die Phantasie-Tänzerin „La Verat“, die vorzügliche „Laars-Gruppe“, der Humorist Frenz, sowie die an Stelle der Buren getretene akrobatische Varen-Gruppe, vorgeführt von P. Watthey, werden auch am Sonntag ein volles Haus haben. —

— Kaiser-Panorama, Breitenweg 134. In Anbetracht des nahenden Weihnachtsfestes wird im genannten Institut ein Weihnachts-Christus zur Anschauung gebracht werden. Besonders wird Rücksicht genommen auf die Stätten, wo der Stifter der christlichen Religion gelebt und gewirkt hat, nämlich Bethlehem, Nazareth, Jerusalem etc. Bei der Besichtigung, die sich das Institut bei Alt und Jung erfreut, wird auch diese Serie nicht verfehlen, schon der Historie wegen, einen zahlreichen Besucherkreis anzulocken. Im zweiten Panorama wird eine interessante Wanderung durch Dresden und dessen malerische Umgebung dem Beschauer vor Augen geführt. —

Provinz und Umgegend.

Zur Arbeitslosenzählung.

Die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder der Orte Groß- und Klein-Ottersleben, Bennedenbeck, Fermersleben und Diesdorf, die sich am Sonntag an der Arbeitslosenzählung beteiligen wollen, werden ersucht, sich früh um 8 Uhr in folgenden Lokalen einzufinden: Groß- und Klein-Ottersleben und Bennedenbeck: Strumpfs Restauration; Fermersleben: Erglebens Restauration; Diesdorf: Hilbrandts Restauration. — Die Wichtigkeit der Zählung erfordert die Hilfe aller Arbeiter, darum Sorge jeder für rege Teilnahme. Die Ortschaften dürfen bei dieser Gelegenheit auf keinen Fall hinter Magdeburg zurückbleiben. —

Burg, 11. Dezember. (Volksversammlung.) Rund 700 Personen hatten sich gestern abend im „Hohen-Zollernpark“ eingefunden, um einen Vortrag des Genossen Rechtsanwalt Dr. Liebknecht zu hören. In Bezug auf den Referenten erlebte die Versammlung freilich eine Enttäuschung,

Da Liebknecht beruflich am Erscheinen verhindert war. Dagegen verstand es der in zuvorkommendster Weise zum Ersatz des Genossen Liebknecht erschienene Genosse Redakteur Schulz-Magdeburg durch sein Referat: „Die Zollschlacht im Reichstage“ die Versammlung in einer Weise zu interessieren und zu entzusehen, daß wohl keiner der Versammlungsbesucher und der zahlreichen Besucherinnen den Referententausch bedauert haben wird. Eine Resolution, die sich in schärfster Weise gegen den Brotwucher und gegen den bekannten Zwischenruf des Grafen Arnim wendete, wurde einstimmig angenommen. — Genosse Nieger-Spandau referierte sodann über „Kommunalpolitik, wie sie ist, und wie sie sein soll.“ Wenn auch die Beteiligung an der Kommunalwirtschaft für die Arbeiterschaft von größtem Interesse ist, so ist doch das zu behandelnde Thema, wenn es nicht gerade ein stark lokales Kolorit hat, ziemlich trocken, weil es der großzügigen Momente, welche die Politik eines Reiches in Fülle bietet, entbehrt. Trotzdem verstand es der Redner, sein Thema interessant zu gestalten und lohnte auch ihm die größte Aufmerksamkeit und reichlicher Beifall der Versammlung. Die Diskussion, die sich an den Vortrag knüpfte, war zwar kurz, doch wenig erbaulich. Der Beschluß des Wahlvereins, sich an der Erziehung für die Stadtverordnetenversammlung nicht zu beteiligen, wurde von der Versammlung, wenn auch aus anderen Gründen, sanktioniert. —

Gommern, 13. Dezember. (Ein Unfall) hat sich wieder in der hiesigen Steinbrüche ereignet, diesmal in einem der Firma F. G. Dümmling-Schönebeck gehörigen Arbeiter H. Treue von hier verrichtete seine ihm angewiesene Arbeit, als ihm plötzlich zugerufen wurde, beiseite zu springen. Ehe er jedoch diesem Warnungsruf nachkommen konnte, traf ihn ein aus beträchtlicher Höhe herabfallender mittelgroßer Stein auf den Kopf, so daß er hinstürzte und

ihm das Blut aus Mund und Nase quoll. Der Bedauernswerte wurde schnell zum Arzt gebracht; dieser stellte fest, daß es eine nicht unbedeutende Wunde sei und daß dieselbe eventuell noch böse Folgen für den Verunglückten nach sich ziehen könnte. Der Unfall betrifft den Armen um so schwerer, da er Vater von fünf Kindern ist und vor kurzem erst eine mehrwöchige Krankheit überstanden hatte. —

Quedlinburg, 12. Dezember. (Notstand existiert nicht!) So hat der hiesige Magistrat dekretiert, nachdem er das Material der am 1. Dezember vom hiesigen Gewerkschafts-Kartell vorgenommenen Arbeitslosenzählung gesichtet hat. Jedoch sei nicht ausgeschlossen, daß sich das Bild in kurzer Zeit durch den Eintritt ungünstiger Witterung ändere, für welchen Fall die erforderlichen Maßnahmen von den städtischen Behörden rechtzeitig ins Auge gefaßt würden. — Der Magistrat scheint sonderbare Auffassungen von der Existenz des Notstandes zu haben. Die Arbeitslosenzählung ergab nämlich, daß 145 Personen als arbeitslos festgestellt wurden darunter 22 Metallarbeiter, 20 Bauhandwerker 7 Maler, 3 Tischler, 1 Tapezierer, 6 Gärtner, 4 Fleischer, 4 Arbeiter, 6 Kaufleute und Kellner, 2 Tuchmacher, 75 ungelernete Arbeiter. Die Frage, ob die Arbeitszeit beschränkt sei, beantworteten 346 Personen mit Ja. Und das in einer Stadt mit etwas über 20 000 Einwohnern; aber trotzdem kein Notstand! Jedenfalls muß das blasse Elend erst durch alle Gassen schleichen, damit es von unserem Magistrat als Elend anerkannt wird. —

Bitterfeld, 11. Dezember. (Auch eine Jubiläumssfeier.) Der 68 jährige Rangierer Ferdinand Reichert am Dienstag auf der Deutschen Grube zwischen zwei Locomotiven, wobei ihm die rechte Hand schwer gequetscht wurde. Nach seiner Ueberführung in den „Bergmannsrost“ mußte ihm der kleine Finger sofort amputiert werden. Reichert ist in nächster Zeit 50 Jahre bei Herrn Bauernmeister beschäftigt. Ob er wohl pensioniert wird oder ob er nachher wieder weiter rangieren muß? —

Querfurt, 12. Dezember. (Der Chykon.) der hier eine große Feldscheune durch die Lüfte führte und 30—50 Mtr.

hoch emporkirbelte, hat allein am Wohnhause des Landwirts Handweg, das von den Trümmern am schwersten getroffen wurde, einen Schaden von etwa 1000 Mark angerichtet. Auf dem Kreisständehause hat der Sturm die Schieferbedachung zu einem großen Teil herabgerissen und im inneren Hofe des neu erbauten Amtsgerichtsgebäudes über 50 Fensterscheiben zertrümmert. Ob die von der Katastrophe Betroffenen irgendwoher Entschädigung erlangen können, ist sehr fraglich. Im nahen Oberfarnstedt hat der Orkan das Dach der Leichenhalle auf dem Friedhofe aufgedeckt und mit fortgeführt. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Personensabpreis der zu bauenden Kleinbahn von Neuhaldensleben nach Wetzlingen soll 1,33 Pf. pro Kilometer in der 3. und 2. Klasse betragen. — Von zuverlässiger Seite erfährt der „Garbelkreisanz“, daß die Konzessionsurkunde für die normalspurige Kleinbahn Gardelegen—Calbe a. M. vom Regierungspräsidenten ausgefertigt ist. — In Mühlberg a. d. E. verbrannte das 5½ jährige Töchterchen des Arbeiters Friedrich. Die Kleine spielte unbeaufsichtigt am Ofen, wobei ihr Kleider Feuer fing. Die Brandwunden waren so schwere, daß das Kind nach einigen Stunden starb. — Beim Einreiben mit Spiritus erlitt der Bergmann Zimmermann aus Burgörner-Neudorf schwere Brandwunden, indem durch die Wärme des Ofens, neben welchem Zimmermann saß, der Spiritus sich entzündete. — Die Diphtherie in Neudorf nimmt noch kein Ende. Nicht Kinder sind schon daran gestorben, und in sehr vielen Familien liegen Kinder krank. Sehr segensreich hat sich die Französisch, in der die operierten Kinder gepflegt und die Operationen vorgenommen werden, erwiesen. — In Quedlinburg erhängte sich die Ehefrau des Auktions-Kommissars A. von dort, nachdem sie sich zuvor die Pulsader durchgeschnitten hatte. Wie es heißt, haben eigene Krankheit, sowie Krankheit ihrer Kinder und auch Nahrungs-sorgen die Unglückliche zu der verzweiflungswollen That getrieben. Eines ihrer Kinder liegt am Scharlach darnieder, während ein anderes an dieser Krankheit gestorben, aber noch nicht beerdigt ist. — Auf einem Teiche in Elbingerode, der eine schwache Eisbede trug, sind mehrere Kinder eingebrochen; ein Teil derselben ist ertrunken. —

Jackett-Anzüge

in allen modernen Stoffen
39, 36, 33, 30 bis 9½ Mf.

Winter-Paletots

helle und dunkle Farben
33, 30, 27 bis 10 Mf.

Bier Eigenschaften

sind es, die jedermann von seiner Kleidung verlangen sollte, **Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und guten Sitz.** Alle diese Eigenschaften finden Sie bei unserer Garderobe vereinigt und übernehmen wir für alle bei uns gekauften Sachen unbedingte Garantie für gutes Tragen. Sie finden in allen Artikeln eine sabelhafte Auswahl bei uns und verkaufen wir zu konkurrenzlos billigen Preisen.

— Die Besichtigung unserer 6 Schaufenster ist empfehlenswert. —

Hosen

hell und dunkel, tadelloser Schnitt
15, 14, 13, 10 bis 2¼ Mf.

Loden-Joppen

mit warmem Futter
15, 13, 12, 10, 8¼, 7, 4¼ Mf.

ROCK-Anzüge

einreihig und zweireihig, feinste Kammgarne
50, 45, 40, 35 bis 22½ Mf.

Inhaber: **M. Schapira**

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 24.

nach Maß
unter Garantie für guten Sitz.

Modellierbogen gratis

1426 erhält jeder Käufer von

Fama-Margarine.

Diese Bogen eignen sich als vorzügliches Weihnachts-Geschenk.

Fama ist als bester Butter-Ersatz anerkannt.

General-Depot: **M. Lehnhardt, Magdeburg.**

Baum-Konfekt

in tadellos schöner Ware pr. Pfund
80, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg
H. Förster, Johannisbergstr. 6.

Strümpfe

in schwarz und leberfarbig
anerkannt billig, empfiehlt

Bazar Magdeburg

Jakobs- u. Petersstr.-Ecke
Filialen: Buxau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Annastr. 2.

M. Rogazinski, Breiteweg 37.

Total-Ausverkauf!
15 Prozent Rabatt 15 Prozent

gewähre auf das

Restlager

schwarz und farbiger Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Blusen, Unterröcke, Unterzeuge, Strümpfe, Gaudschuhe, Krawatten, Kragen, Manschetten, Oberhemden.

Für jeden Einkäufer unbedingt lohnend.

Sehr weit unter regulären Preisen.

Schwarze farb. Damenkleiderst. i. groß. Sortim. spottbill.
Cartonroben 6 Mtr. 2.40, 3.00, 3.75, 4.00, 4.20, 4.50
Unterröcke 0.90, 1.05, **1.25, 1.50.**

M. Rogazinski, Breiteweg 37, 1 Treppe.

Meine Geschäftsräume sind heute
auch **nachmittag von 3—7 Uhr**
geöffnet.

H. Lublin.

Magazin Heilbrunn

Breiteweg No. 193/94

Zweigverkauf für Spielwaren:

Grosse Münzstrasse 1a,

Magdeburg

Breiteweg No. 193/94

Zweigverkauf für Spielwaren:

Grosse Münzstrasse 1a.

Passende Geschenke:

Kaffee-Service, 9 teilig, reich dekoriert 265 Pf.
 Wasch-Service, 3- und 5 teilig, fein dekoriert 165 bis 650 "
 Kohlen-Kasten, Bullform, mit Deckel, bemalt 195 "
 Ofenschirme, mit Gussfuß, bemalt 295 "
 Ofenvorsetzer, Kunstgusseisen 225 bis 425 "
 Ruchentwage, garantiert gutwiegend 195 "
 Triumphstühle, verstellbar 1.85 bis 11.00 Mk.
 Kinderstühle, lackiert 98, mit Einrichtung 195 Pf.
 Kinderstühle, verstellbar, mit Einrichtung 435 "
 Nickerische, Luthertische, Paneele, Cigarrenschränke, Stageren in großer Auswahl.

Photographie-Albums in Plüsch u. Leder, von 98 Pf. bis 12.00 Mk.
 Photographie-Ständer, bronziert 48, 95, 145 Pf.
 Knaben-Tornister, 38, 95, 125 bis 450 "
 Schultaschen für Mädchen 38, 50 bis 450 "
 Handschuhkasten aus Plüsch mit Beschlag 48 bis 350 "
 Schreibzeuge 28, 30, 45, 75, 98 bis 425 "
 Rauch-Service aus Holz, 5 teilig 95 "
 Liqueur-Service 48, 95, 138, 145 bis 325 "
 Wein-Service aus feinem böhmischen Glas, elegantes Muster 550 "
 Tischlampen mit Garantie-Brenner 128 bis 650 "
 Hängelampen mit Majolikakörper 600 "
 Kronen, 6 armig, mit großem Majolikakörper 15.75 Mk.

Salonspiegel mit Nußbaumrahmen

3.35, 6.50, 9.00 bis 16.00 Mk.

Umpeln, verschiedene Farben 1.85 Mk.

Korridorlampe mit Gussarm 1.65 "

Ruddinmischer ausreichend für 6 Personen.

Komplette

Bubbenfortwaaen, extra stark, 1.95.

Weißwein " " 62 "

Cigaretten, gute Qualität, 100 Stück 95 Pf.

Konserven und Früchte

zu bekannt billigen Preisen.

6 Vorratskannen, 6 Gewürzbüchsen, 6 verschiedene große Milchtopfe, 2 Salz- und Mehlmeßen, 2 Essig- und Deliflaschen,

9.75 Mk.

Kressenmuster, komplett 9.95 Mk.

Schwalbenmuster 9.10 "

Elbmuster 6.45 "

Puppenwagen 2.50, 3.50 bis 13.50.

Schaukel-Pferde aus Holz und echtem Fell,

zum Fahren und Schankeln, 58 Pf., 1.10,

1.85, 2.25, 2.85, 3.25, 4.50,

6.25, 6.75, 7.85, 10 Mk. bis 16 Mk.

10 Prozent Rabatt! Christbaumschmuck 10 Prozent Rabatt!

Carton Kugeln, farbig sortiert, 12 Stück 15, 25, 28, 30, 35, 45, 50, 65 Pf.

Baumkranz 24 Stück 28 Pf. — Christbaumständer, aus Eisen, zusammenlegbar, 50, 110 Pf.

Mehrere Waggonladungen Spielwaren in großer Auswahl.

Sonntag bleiben meine Geschäfte bis 7 Uhr geöffnet.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Zu Fabrikpreisen

Weihnachts-Ausstellung

der Dampf-Schokoladen-Fabrik von Ed. Kleefeld

Vertreter R. Warth.

Fabrik und Hauptlager: Alle Ulrichsstraße 18.

Zum Feste empfehle

Baum-Konfekte

in Schokolade, Marzipan, Fondants, Schaum etc. v. 0.60—2.00 Mk. p. Pf.

Gold- und Silber-Bonbons 60 Pfg. per Pfund.

Marzipan-Bruch 100 Pfg. per Pfund.

Sonntags, bei 1 Mk. Einkauf 50 Pfg. Rabatt.

Tafel-Konfekte, als: Bralluce, Fondants usw. von 30 Pfg. bis 4 Mk. per Pfund.

Täglich frische Makronen, Lebkuchen

in allen Packungen aus der Fabrik von Haebertlein-Mürnberg.

Für Händler billigste Bezugsquelle.

Zu Fabrikpreisen

Total-Ausverkauf

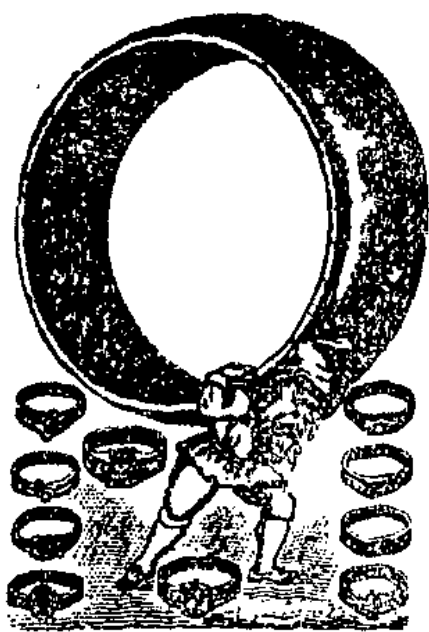
wegen vollständiger Auflösung des Detail-Geschäfts

zu spottbilligen nie gekannten Preisen

Sehr günstiger

Gelegenheitskauf von Festgeschenken

Kaufhaus Wilhelmstadt



Verlobungsringe

breite und hochgewölbte Form
Steinringe in jeder Facon und Preislage
kauft man am vorteilhaftesten direkt in der
Magdeburger Ring-Fabrik
Goldschmiedebrücke 5

Über **3000** Stück Ringe im Schaufenster.
Verkauf direkt an Private, nur wo die Eifelkürme mit Ringen
ausgestellt sind.

Rob. Sasse, Ringfabrikant.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Der Verkauf von Ringen ist nur in dem grossen Laden, vor
dessen Eingang die große elektrische Kugel mit meinem Namen
R Sasse, angebracht ist.

Fleisch-Offerte.

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| Rindfleisch 60 | Schweinefleisch 70 |
| Rouladen 70 | Rackn und |
| Geh. Rindfleisch 70 | Karbonade 70 |
| Kalbsteck 50, 60 | Geh. Schweinefleisch 70 |
| Sammelfleisch 50, 60 | Rein. Blumen-Schmalz |
| 1537 | 80 Pf. |

Not- und Lebertwurst 60 Pf.

Buckau, Bernburgerstr. 6

Leder-Ausschnitt

1461
sowie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am
besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Große Marktstr. 8.

Sudenburg.

6 Prozent Rabatt in bar

gewähre ich sämtlichen Kunden, trotzdem verkaufe ich sämtliche
Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle

als praktische Weihnachtsgeschenke

Normalhemden, Jagdwesten, Wäsche für Herren, Damen
und Kinder, Schlafdecken, Handschuhe, Kapotten, Strümpfe,
Taschentücher, Regenschirme, Sesseltücher, Servietten,
Krawatten.

Bedeutend unter Preis empfehle: vorgezeichnete und fertige
Handarbeiten und Damen- und Mädchen-Hüte.
Strickwolle in den bekannt guten Qualitäten zu den anerkannt
billigen Preisen.

6 Prozent Rabatt in bar.

S. Levy, Sudenburg

41 Breiteweg 41. 1541

Sozialdemokratischer Verein

für Magdeburg u. Umgegend.

Mittwoch, den 18. Dezbr., abends 8 Uhr
finden folgende

sechs Versammlungen

unseres Vereins statt.

In Magdeburg im oberen Saale des „Drei-
kaiserbund“, Gr. Storchstr. 7

Vortrag des Genossen Wilh. Haupt.

In Neue Neustadt im „Weißen Hirsche“
Friedrichsplatz 2

Vortrag des Genossen Rich. Nitsch.

In Alte Neustadt im Gesellschaftshaus „Zur
Krone“, Wolbenstr. 43/45

Vortrag des Genossen Ad. Decker.

In Buckau im „Thalia-Saal“, Dorotheenstr. 14

Vortrag des Genossen H. Gaertner.

In Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“,
Schöningerstraße 28

Vortrag des Genossen A. Brandes.

In Wilhelmstadt im Saale des „Luisenpark“,
Spielgartenstraße 1c

Vortrag des Genossen Heinr. Schulz.

Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen:

1. Vortrag. 2. Vorberatung der Parteikonferenz
des Regierungsbezirks Magdeburg. 3. Wahl
von Delegierten. 4. Verschiedenes.

Luisen-Park

Der heute tagende Volksversammlung wegen beginnt
der Tanz um 6 Uhr.

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik
bei elektrischer Beleuchtung
in meinem neu renovierten, feenhaft ausgeschmückten Saal.
Lang-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.
Hierzu ladet ein **883 Emil Hartmann.**

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarsch 7c. 883
Heute Sonntag: Tanz.
Ergebenst ladet ein **Fritz Wegener.**
NB.: Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Thalia = Buckau.

Sonntag öffentlicher Tanz
bei neu besetztem Orchester
Ergebenst ladet ein **883 F. Westphal.**

Zerbster Bierhalle.

Telephon 2442. Sonntag: Telephon 2442
Öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Grosse Kanarien-Vögel- Ausstellung

des Kanarienzüchter-Vereins „Harmonie“
in Magdeburg-Alte Neust., Wolbenstr. 43/45
466 (Gesellschaftshaus zur „Krone“)
am 15. und 16. Dezember d. J.
wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**
— Montag zwischen 12—1 Uhr sind die Kästen geöffnet. —

Diesdorf. Achtung! Diesdorf. Gasthof zum weissen Ross.

Heute, Sonntag:
Grosser Tanz.
Ergebenst ladet ein **H. Hildebrandt.**

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Neuentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5.
Magdeburg. Vermittlung auch nach ausserhalb.
Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150—2155.

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeit-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
Weibliche 10—1 4—7

Es werden gesucht:

Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen,
Landwirtschaftlerinnen, eins. Stützen und Kinderfräuleins.

Stellung suchen:

Viele gelernte und ungelernete Arbeiter, Kutscher, Hausdiener, Haus-
und Laufburgen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnisse
Kindermädchen, Kinderfräuleins, Aufwartungen und Waschfrauen.

Schraubendreher

verlangt M 28
G.A. Stelzner
Berlin
Gr. Frankfurterstraße 13.

Cigarren

und Cigaretten in elegant. Packungen
empfehle für Private u. Wieder-
verkäufer. M 27
Cigarren 100 St. b. 2 Mt. an
Paul Kohlberg, Neust. 16.
Zatobstr. 47.
Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

Cirkus-Variété.

Sonntag, den 15. Dezbr.
nachmittags 4 Uhr
vollständige Vorstellung
mit
kleinen Preisen.
Zur Aufführung gelangt
Frau Luna
mit Frä. Lottchen Klein als
Gast unter Mitwirkung des
Luftballons „Pyleia“.

Verkauf in der Heinrichs-
hofischen Musikalienhandlung.
Margarine Mohra von A. S. Mohr
ist die beste. 1435

Cirkus-Variété.

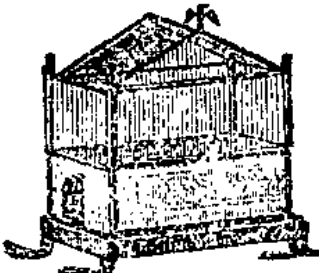
Frau Luna
muß man
gesehen
haben!

„Frau Luna“
Frä. Lottchen Klein als Gast.
Durchweg ermäßigte Preise.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Tageskasse in der Heinrichs-
hofischen Musikalienhandlung.

Cirkus-Restaurant

Jeden Abend 7 Uhr
Konzert
der ungar. Magnaten-Kapelle
„Bojda Miklos“. 1318
Sonntags Frühshoppen-Konzert
mittags. Entree wird nicht erhoben.
Stamm-Frühstück.
Margarine Mohra von A. S. Mohr
ist die beste.

Margarine Mohra schmeckt so fein
wie Sahnebutter.



Gesundheits- Vogelbauer

Elektro-Röhre-Käfige
nach Dr. Carl Ruß (D. R.-P. 5301).
Ungeziefer unmöglich.

Papagei-Käfige
in allen Größen von 6 Mark an.
Die beliebtesten
Vogelsparfütter-Vorrichtungen
und Glasbadhäuschen zu
billigsten Preisen. 8?

Heinr. Schmidt
Gr. Münzstraße
Ede Kutscherstr.

Margarine Mohra tägl. frisch bei
Oswald Schulze, Breitem. 130 u. 228.

Ausverkauf!

von Schaufensterfenster von 6 Mt.
an, Gespannen, Schulmappen,
Portemonnaies, Sesseltücher.

E. Todtenhoff
Johannstr. 25. 1540

Margarine Mohra tägl. frisch bei
Oswald Schulze, Breitem. 130 u. 228.

Kaufe
**Kanarienvögel
und -Weibchen**
Sonntag, den 15., und
Montag, den 16. d. M.

1533 **J. Tischler,**
Annastraße 25.

Margarine Mohra von A. S. Mohr
ist die beste.

Empfehle den geehrten Herr-
schaften meine
**feinen Fleisch- u.
Wurstwaren.**

C. Oehlschläger
883 Henmarkt 6.

Margarine Mohra bräunt beim
Braten wie Naturbutter.

Heinrich Schmidt

Klempnermeister
Gr. Münzstr. 8, Ede Kutscherstr.

Als Weihnachts-Geschenke
empfehle 8?
**Haus- u. Küchen-
Geräte,**
nur gute Qualität

Lampen
vorzüglichster
Brenn-
konstruktion.
Reiche
Auswahl
in
**Hochzeits-
Präsenten.**
Preise
billigst!



August Schumm
Sudenburg 883
Traumstr. 19.
Margarine Mohra ist viel billiger
wie Naturbutter.

Margarine Mohra auf Brot gefr.
schmeckt wie feinste Sahnebutter.



— Passende —
**Weihnachts-
* Geschenke ***
zu stannend billigen Preisen.

Rosenberg'schen Konkursmasse

find noch folgende
Möbel

- | | |
|----------------------------|-----------|
| vorhanden: | |
| Kleiderschränke | 24—65 Mt. |
| Vertikale | 35—70 |
| Wasserschänke | 19—28 |
| Wasserspigel | 7—18 |
| Spiegel | 10 |
| Stegische | 10—24 |
| Antiquarische | 16—24 |
| Rippschrank | 30—45 |
| Moquettschrank | 55—65 |
| Taschenschrank | 75 |
| Blüsch-Garnituren | 115 |
| Bettstellen mit Matratzen | |
| nur 20, 24, 30, 33—45 Mt. | |
| Küchenschränke | 20—30 Mt. |
| Küchensühle | 7—9 |
| Küchensühle | 2 1/2 |
| Wandstühle | 18—24 |
| Mohrfrische von 3 Mark an. | |

Bräut-Ausstattungen

Ganze
von 150 Mark an.
Aufsicht auch ohne Kauf gestattet.
Transport frei.
NB. Die Möbel können bis zum
Gebrauch frei lagern.

Konkursmassen- Ausverkauf

dauert von 8—1 und 2—8 Uhr.
Katharinenstr. 8.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. Dezember 1901
nachmittags 3 Uhr:
Erste Volksvorstellung.
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.

Preise der Plätze:
1. Rang, Profenium- und
Orchesterloge 50 Pf.
1. Rang und Parkett 50 Pf.
2. Rang 40 Pf.
3. Rang 30 Pf.
Galerie 20 Pf.

Abends 7 1/2 Uhr:
Zweites Gastspiel des kgl. Hofopern-
sängers Gustav Dupont vom kgl.
Foltheater in Wiesbaden.
Bajazzi.
Oper in 2 Aufzügen v. Leoncavallo.

Oper in 3 Aufzügen von Adam.
Montag, den 16. Dezember 1901
Gastspiel Frä. Saalmann vom
Stadttheater in Brünn.
Othello.
Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare

Walhalla-Theater.

Dir. W. Kruse.
Heute Abschiedsvorstellung
des Dezember-Ensembles.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Nachmittags, Anfang 4 Uhr:
Gr. Kinder-Vorstellung.
u. a.: Die Zwergentruppe
Mignon. 6 reizende kleine
Miniatür-Menschen.
P. Batty's atrob. Varentruppe
Im Parterre-Saal:
FreiKonzert des kroat.ischen
Damen-Ensembles **Lika.**

Unsern Kollegen Karl Müller
zu seinem 50. Wegetage ein don-
nerstages Lebehoch, das der Sand-
kasten wackelt und der Fliegenstock
droh jodelt.
Ob bei sich od matt marken leit?
Die Stamngenossen
M. J. G. R. P. P. S.

Freie Hilfskassen contra Zwangskassen.

In neuerer Zeit mehrten sich die Gründungen von Hilfskassen neben den auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes errichteten Ortskrankenkassen. Meistens geschieht dies mit der Begründung, man wolle eine Kasse gründen, die jene aufnehmen soll, welche nicht in den Rahmen der Zwangskassen gefaßt worden sind. Dagegen läßt sich gewiß nichts einwenden. Leider stellt sich nur gar zu oft heraus, daß solche Gründungen sich später als direkte Konkurrenzunternehmungen gegenüber den Ortskrankenkassen entpuppen. Wer aber konkurrieren will gegenüber einem Konkurrenten, der viel bietet, muß für gleiches Geld noch mehr bieten. Ist er aber hierzu nicht imstande und will sich dennoch als Konkurrent behaupten, so muß er notgedrungenweise zu nicht einwandfreien Mitteln greifen. Mittel, durch die der Käufer, hier der einen Pakt mit dem Institut Schließende, der Versicherte, indirekt geschädigt wird.

Bekanntlich ist bei Einführung der Zwangsversicherung für Krankheitsfälle den Mitgliedern freier Hilfskassen das Recht zuerkannt worden, daß sie vom Beitritt zu einer Zwangskasse befreit sind, um ihnen nicht doppelte Verpflichtungen aufzuerlegen. Während jede Zwangskasse einen bestimmt bezeichneten Bezirk oder Kreis Versicherungspflichtiger umfaßt, so daß keine solche Kasse in die Sphäre der anderen hinübergreifen kann und darf, ist es den freien Hilfskassen gestattet, die Mitgliedschaften zu gründen, wie und wo es ihnen möglich ist. Sie sind an keine Grenzen, weder in territorialer, noch nach beruflicher Art gebunden. Wo sich Mitglieder finden, da können sie zugreifen. Von diesem Vorrecht macht denn auch ein Teil dieser freien Hilfskassen in einer Weise Gebrauch, an welche der Gesetzgeber gewiß nicht gedacht hat. Wäre es immer zum Vorteil der geworbenen Mitglieder, dann könnte sich wohl wenig dagegen sagen lassen. In sehr vielen Fällen trifft letzteres aber nicht zu. Meistens kann eine Schädigung der Interessen der aus besser organisierten und fundamentierten Klassen herangeworbenen Personen konstatiert werden.

Es mag von dem Leser die Frage aufgeworfen werden, wie denn ein solches Herauslocken aus soliden Klassen überhaupt möglich sei? Gut, untersuchen wir einmal die Sachlage.

Durch das Krankenversicherungsgesetz ist bestimmt, daß alle Personen, die in namentlich aufgeführten Gewerbebetrieben gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden, versicherungspflichtig sind. Es hat weiter bestimmt, daß alle solcherart beschäftigten Personen vom Arbeitgeber innerhalb dreier Tage der zuständigen Zwangskasse anzumelden sind. Die Befolgung dieser Vorschriften hat es unter Androhung empfindlicher Strafen zu sichern gesucht.

Dieserhalb stehen nun viele Arbeitgeber dem Gesetz nicht freundlich gegenüber. Sie fühlen sich durch die Auferlegung der Meldepflicht belästigt und suchen sich davon zu befreien. Eine Handhabe dazu glauben diese Arbeitgeber in den freien Hilfskassen gefunden zu haben. Teils zwingen sie die beschäftigten Personen, daß diese aus der Zwangskasse ausscheiden und die Mitgliedschaft bei einer Hilfskasse erwerben müssen, teils melden sie das Personal ohne dessen Wissen bei einer freien Hilfskasse an.

Da uns bekannt geworden ist, daß es hier in Magdeburg namentlich die Hilfskasse „Mercur“ ist, die

sich solcherart eines regen Zuspruchs erfreut, während die hiesige kaufmännische Ortskrankenkasse in ihrem Mitgliederbestande dadurch geschwächt wird, lassen wir nachstehend eine Gegenüberstellung der Leistungen beider genannten Kassen und der Rechte und Pflichten der Mitglieder folgen, aus der die Arbeiter ersehen mögen, daß ihnen mit einer solchen Aenderung ihres Versicherungsverhältnisses durchaus nicht gedient ist:

Unterstützungen gewähren:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>A. Kaufm. Ortskrankenkasse.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Krankengeld auf die Dauer von 26 Wochen in voller Höhe der Unterstützungssätze. 2. Eine Angehörigen-Unterstützung für im Krankenhause untergebrachte Mitglieder in Höhe der Hälfte des den Mitgliedern zustehenden täglichen Krankengeldes, d. h. zwischen 24 Pfg. und 1 Mark 5 Pfg. pro Tag, je nach der Mitgliederklasse. 3. Eine Wöchnerinnen-Unterstützung wird gezahlt an weibliche Mitglieder, welche 6 Wochen Krankengeld nachzuweisen vermögen, wobei die bei anderen Zwangskassen innerhalb des Jahres vor der Niederkunft bestandene Mitgliedschaft anzurechnet wird, auf die Dauer von 4 Wochen. 4. Der Sterbegeld-Anspruch erstreckt sich auf die Angehörigen sofort durch Erlangung der Mitgliedschaft. 5. Den Mitgliedern steht sowohl allopathische, homöopathische, hydro-pathische als auch specialärztliche Behandlung in unbeschränktem Maße zu. 6. Die Anspruchsberechtigung auf sämtliche Kassenleistungen ist durch keine Reversbestimmung gefährdet. Wer durch die Beschäftigung Mitglied wurde, hat Ansprüche auf Unterstützung, selbst wenn er bei Eintritt in die Kasse bereits chronisch belastet war. 7. Von den zu zahlenden Beiträgen muß der Arbeitgeber 1/3 des Betrages auf sein Konto übernehmen. | <p>B. Hilfskasse „Mercur“.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Krankengeld auf die Dauer von 26 Wochen, doch wird nur für die Dauer der ersten 13 Wochen ein Krankengeld in voller Höhe gezahlt. Für die restlichen 13 Wochen wird nur die Hälfte der Unterstützungssätze als Krankengeld gewährt. 2. Eine Angehörigen-Unterstützung, die nur ein Viertel des durchschnittlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner beträgt. 3. Eine Wöchnerinnen-Unterstützung wird gezahlt, nach absolvierter neunmonatiger Kassenmitgliedschaft, ohne Anrechnung der Zugehörigkeit zu anderen Kassen, auf die Dauer von 3 Wochen. 4. Der Sterbegeld-Anspruch erstreckt sich auf die Angehörigen erst nach dem Bestehen einer einjährigen Mitgliedschaft. 5. Den Mitgliedern stehen nur praktische, aber keine Special-Arzte zur Verfügung. 6. Die Unterstützungsansprüche sind gefährdet durch Verstoß gegen die Bestimmungen des folgenden Reverses: „Ich Entzunderzeichneter erkläre hiermit auf Ehrenwort, daß ich an einer Krankheit nicht leide, auch nicht mit Schäden oder Gebrechen behaftet bin, die ich bei meiner Aufnahme verheimlicht und im Aufnahmeheschein keine falschen Angaben gemacht habe. — Wenn mir später nachgewiesen wird, daß dies dennoch der Fall ist, so begehre ich mich nach dem Kranken-Kassen-Statut, ohne irgend welche Rechtswohlthat zu beanspruchen, aller Rechte, welche ich durch meinen heutigen Eintritt in diese Krankenkasse „Mercur“ als rechtsverbindlich für mich anerkenne, mich sämtlichen Bestimmungen der Statuten der Kasse unterwerfe und ein Exemplar erhalten habe.“ 7. Zu den Beiträgen für freie Hilfskassen braucht der Arbeitgeber nichts beisteuern. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Aus dieser Gegenüberstellung geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Bestimmungen des Statuts der kaufmännischen Ortskrankenkasse den Mitgliedern entschiedene Vorteile einräumen gegenüber den Bestimmungen der Kasse „Mercur“. Ebenso ergibt ein Vergleich der Beitragssätze beider Kassen, daß die Mitglieder der Hilfskasse „Mercur“ durch eine mangelhafte Gliederung der Mitglieder nach Einkommensklassen sich ungünstiger stellen, wie die Mitglieder der Zwangskasse. Personen, die unter 6 Mark pro Woche verdienen, müssen bei der Kasse „Mercur“ einen doppelt höheren Beitrag zahlen als bei der Ortskrankenkasse. Durchweg sind die sämtlichen Beitragssätze höher bei der Hilfskasse „Mercur“ als bei der Ortskrankenkasse.

Nun sollte man denken, daß entsprechend den höheren Beiträgen auch höhere Leistungen den Mitgliedern zustehen. Das ist aber nicht der Fall. Durch den Umstand, daß die kaufmännische Ortskasse während 26 Wochen eine einheitliche Unterstützung zahlt, während die Kasse „Mercur“ eine Gliederung dergestalt vorgenommen hat, daß in den letzten 13 Wochen nur noch die Hälfte der angelegten Unterstützung gezahlt wird, entsteht bei voller 26wöchiger Unterstützungsdauer eine Differenz von 12 bis 80 Mark pro Fall zu Ungunsten der Mitglieder der Kasse „Mercur“.

Wir sind zu diesen Untersuchungen veranlaßt worden durch die Art und Weise, in welcher seitens der hiesigen Verwaltung der Hilfskasse „Mercur“ die Agitation für die Kasse betrieben wird. In marktstreuerischen Flugblättern werden glänzende Versprechungen gemacht, desgleichen in Inseraten, und zwar geschieht das unter der Devise: „Genügt jedem Arbeiter!“ Nein, Unterstützungsätze, Rechte, wie vorstehend aufgeführt, genügen dem erkrankten Familienvater nicht.

Möge die Arbeiterschaft aus vorstehenden Ausführungen die Konsequenzen ziehen und, falls versucht werden sollte, sie zum Austritt aus einer Ortskrankenkasse zu zwingen, auf ihrem Rechte beharren, so wie es das Gesetz vorschreibt, bei der zuständigen Ortskrankenkasse angemeldet zu werden. Nach § 80 des Krankenversicherungsgesetzes ist den Arbeitgebern untersagt, die Anwendung der Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes zum Nachteil der Arbeiter durch Verträge (mittels Neglement oder besonderer Uebereinkunft) auszuschließen oder zu beschränken. Vertragsbestimmungen, welche diesem Verbote zuwiderlaufen, haben keine rechtliche Wirkung.

Es ist danach also zweifellos, daß die Arbeitgeber kein Recht haben, ihr Personal zum Beitritt zu einer freien Hilfskasse zu veranlassen oder zu zwingen. Es ist zu bedauern, so verwirkeln sie gemäß § 82 des Gesetzes eine Strafe von 20 bis zu 300 Mark. Außerdem bleiben ihre Verpflichtungen der Zwangskasse gegenüber unverändert bestehen.

Es ist durchaus nicht unsere Absicht, alle freien Hilfskassen schablonenmäßig beurteilen zu wollen; um so weniger als wir wissen, daß namentlich die alten, gut fundierten, von Gewerkschaftsmitgliedern gegründeten Hilfskassen in jeder Weise gut verwaltet werden und nur auf den Vorteil ihrer Mitglieder bedacht sind. Wir raten der Arbeiterschaft aber Vorsicht an gegenüber Hilfskassen, die von Privatpersonen gegründet worden sind, ohne daß die Garantie für ein erprobliches Gedeihen der Kassen gegeben war. —

Billiges Angebot nur guter Schuhwaren!

Für Herren!

Starke Wildleder-Zugstiefel	Paar Mk. 4.90
Prima Hochleder-Zug- und Schnürstiefel	6.00
Vorzügliche Kalbleder-Zug- und Schnürstiefel	Paar von Mk. 8.50 an
Hochfeine Vogelschuhstiefel	Paar Mk. 10.50
Warmgefütterte Plüsch-Handschuhe	2.50
Warmgefütterte Pantoffel	0.45

Für Damen!

Warmgefütterte Schnürstiefel	Paar Mk. 3.75
Elegante Wildleder-Knopf- und Schnürstiefel	6.00
Prima Kalbleder-Knopf- und Schnürstiefel	7.50
Hochfeine Velour-Knopf- und Schnürstiefel	8.75
Warme Filzschuhe mit breitem Plüschsaß	1.50
Warmgefütterte Pantoffel von 35 Pfg. an	

Für Kinder!

Starke Knopf- und Schnürstiefel	Paar von Mk. 2.00 an
Kalbl.-Knopf- und Schnürstiefel	3.50 an
Hochfeine Vogelschuhstiefel	4.00 an
Warm gefütterte Handschuhe	1.00 an
Warm gefütterte Handschuhe	0.25 an

Ballschuhe!

Elegante Gemütsleder-Ballschuhe	Paar Mk. 2.75
Hochfeine Kalbleder-Schuhe	3.75
Weisse Glacé-Schuhe mit Schleife	3.50
Schnürschuhe	4.50
Knopfschuhe	4.75

Filz- und Leder-Handschuhe, Pantoffel, Gummischuhe, Holzschuhe in größter Auswahl, anhergewöhnlich billig.

1. Geschäft
Johannisbergstraße 1
gegenüber den Rathaus-Kolonaden.

Masting & Co.

2. Geschäft
Jakobsstraße Nr. 46.
Ede große Marktstraße.

Zur
**Weihnachts
 Bäckerei**
 empfehle
Weizenmehl
 besser Qualität
 à Pfund 12 Pf.
 pr. Meße = 4 Pfund
 46 Pf.

**Feinst. Kaiser-
 Anzugmehl**
 à Pfund 14 Pf.
 pr. Meße = 4 Pfund
 55 Pf.

**Korinthen
 Rosinen
 Sultaninen
 Mandeln
 Citronat**
 sowie alle anderen
Bäckartikel
 zu
 außergewöhnlich
 billigen Preisen

**Weihnachtsbaum-
 Lichte u. Behang**
**Honigkuchen
 Wall-**

**Sofa
 Sofa
 Sofa
 Sofa**
**Diwan
 Diwan
 Diwan
 Plüsch-
 Diwan
 Plüsch-
 Garnituren
 Plüsch-
 Garnituren**
 von 130 Mk. an
 bis zu den feinsten
 Seiden-Plüsch.
**Ausstattung
 bis 5000 Mk.**
J. Mook
 Möbelfabrik
 Magdeburg

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!

Neuerst günstige Kaufgelegenheit!!!

Um noch vor dem Feste mein großes Lager in

Herren- u. Damen- Konfektion

zu räumen, habe ich mich entschlossen, die billigen
 Preise noch weiter zu ermäßigen und auch bei der
 Zahlungseinteilung das weitgehendste Entgegenkommen
 zu zeigen. Ich empfehle daher

**bei ganz geringer Anzahlung
 auf
 bequemste Teilzahlung**

in ganz enormer Auswahl

Der Ausgang ist nur durch

1: nur Breiteweg 30, 1. Etage

pa. Qualitäten
 sehr preiswert
 Auf alle Waren
 noch
**5 Prozent
 Rabatt**

**Richard
 Gornemann**
 Nachf.
 Breitew. 92

Filialen
 Däneburgerstr. 1
 Morgenstr. 18
 Berlinerstr. 29

Juden-
 gegenüber
 dem Rathause.

Hoffmeister
 homöop. Praktiker
 Magdeburg, Bismarckstr. 7,
 i. innere, äußere u. chronische Leiden.
 Sprechstunde von morgens 8 Uhr
 bis abends 8 Uhr. Discret.

Verkauf
 silberner u. goldener
 Herren- und
 Damenuhren, Ketten
 Damen-Halsketten
 Ringe sowie
 Winter-Ueberzieher
 und
 Anzüge, Hosen
 zu enorm billigen
 Preisen. 1340

Leih-Haus
 Apfelstr. 16, I.

Nicht zu verwe

Judengasse

Herren, Joppen
 Anzüge
 Knaben-
 Anzüge und Paletots

Frauen, Purpur
 Kleiderstoffe
 Mädchen-Mäntel

Ferner

Möbel, Betten, Polsterwaren

Kinderwagen, Vorleger, Felle
Spiegel, Bilder, Regulateure, Teppiche
Gardinen, Portieren
Bett- und Schlafdecken

Max Meyer

Breiteweg 30, I.

Gingang nur Judengasse

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!

Schuhleisten!
 Bis Ende Dezember vertaue:
 Herrenschuhleisten Paar 70 Pf.
 Damen - Paar 65, St. 30 Pf.
 Mädchen 25 Pf., Kinder 20 Pf.
Förster, Lederhandlung
 Südlichhoffstr. 9

Illustr. Neue Welt-Kalender für 1902 wieder eingetroffen —
 Buchhandl. Volksstimme

Durch die Arbeitslosigkeit!

besonders in den grossen Fabriken der Eisen-Industrie in Buckau haben die Geschäfte mit fertiger Garderobe sehr zu leiden. Um meine grossen Warenvorräte so viel denn möglich zu räumen, habe ich mich entschlossen, ausnahmsweise auf alle fertigen Waren

→ einen Rabatt von 10 Prozent in bar bis zum 31. Dezember zu bewilligen

K. Schlesinger • Buckau

Polyphon Musikwerke
Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenschalen zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen Gramophone
erstklassige, tadellos funktionierende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummiplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phologr. Apparate
aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.

Illustr. Spezialkataloge
über jeden Artikel gratis in franko.

BIAL & FREUND
in Breslau II.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle 1374 des überhäufigsten Lagers wegen als besonders preiswert:
Markttschen, Reisetaschen für Herren und Damen
Rucksäcke und Koffer
Portemonnaies — Cigarrentaschen
Schulmappen für Knaben und Mädchen. Mache noch besonders auf mein Lager selbstgefertigter Mappen aufmerksam
Wachstuche, Gummibecken abgepaßt und vom Stück Stickeren werden sauber garniert. Bei vorkommendem Bedarf empfehle
Sofas, Matratzen gut und dauerhaft

Fritz Buchschatz
Burg, Markt No. 22 vis-à-vis der Post.

Für Weihnachts-Einkäufe
bietet besondere Vorteile das
Grösste Special-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe
von
Breitweg 9/10 Jsidor Gabbe Breitweg 9/10
Verkaufsräume 1 Et. hoch. Gegenüber der Leiterstr.

Damenkleiderstoffe, Zu unerreicht billigen Preisen empfehle u. a.: Große Gelegenheitsposten reinwollene wie Cheviots, Granits, Crêpes, Diagonales, Loden und diverse Neuheiten in Engl. Stoffen, per Kleid. 6 Meter, Mt. 3.90, 5.00, 9.00.

Bedeutende Sortimente: **Schwarze Mode- und Trauerstoffe, nur reine Wolle, per Kleid von Mt. 3.60, 4.20—10.00.**

Ganz besonders billig!
Grosse Restposten Buckskins, Kammgarne, Cheviots
sowie große Auswahl **Paletotstoffe, Velours, Loden,** passend für Ueberzieher, Zoppen, Kaisermäntel etc.
Zu bekannt billigen Preisen empfehle: **Bettzeuge, Bettinlette, Bettfatinis, Bett-Damaste, Handtücher, Tischzeuge, Senden- und Laken-Leinen.**

Bedeutend unter normalen Preisen empfehle: **Gardinen,** vom Stück und abgepaßt, weiß und creme, ferner: Tischdecken, Teppiche, Portieren, Sofastoffe, Steppdecken, Sofadecken. Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen. Specialität: **Schwarze, weisse und farbige Garantie-Seidenstoffe.**

Zu besonders billigen Preisen: Nur bessere **Bettfedern, Daunen u. fertige Betten.**
Qualitäten doppelt gereinigte staubfreie
Jsidor Gabbe, Breitweg 9/10, Verkaufsräume 1 Treppen.

Simon Leiner, Uhrmacher
Magdeburg-Buckau
Klosterbergstrasse 10
hält sein großes Lager aller Arten
Uhren, Ketten, Goldwaren
zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen gut und billig.

Als passendes 1525
Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Wringmaschinen in allen Größen mit nur bestem Para-Gummi-
Bezug von 13.00 Mt. an.
Waschmaschinen mit Antrieb von unten sowie Kurbelantrieb.
Nähmaschinen nur bestrenommierte Fabrikate.

Conlanteste Zahlungsbedingungen.
Albert Brennecke
Sudenburg, Breitweg 121 b.

Sudenburg.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich in größter Auswahl:
Wollene Kleiderstoffe, Robe von 3.60 Mt. an, Hauskleiderstoffe, das Mt. von 25 Pfg. an, Bettzeuge, Handtücher, Tischtücher, Tischdecken, Bettdecken, Teppiche, wollene Unterzeuge, Jagdwesten, Damenwesten, Schlafdecken von 44 Pf. an, wollene und seidene Tücher
sowie viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Max Kraft
Sudenburg
Breitweg 40.

Fertige Schürzen in reizender Ausführung.
Ein Fellschaukelstern zu verk. (Gebr. Kinderschiffen Breitew. 118 I. Agnetenstrasse 61, bei Wöpte. [47] Gebr. Kleiderschranf Breitew. 118 I.

In Auktionshallen oder Ausverkäufen können Sie reelle **Schuhwaren** bei weitem nicht so billig kaufen wie im neu eröffneten **Schuhwarenhaus** für **Gelegenheitskäufe, 269 Breiteweg 269.**
Warme Damenhauschuhe mit Abf. statt 1.35 Mt. nur 90 Pf., warme Damenstiepschuhe nur 1.15 Mt.
Lackschuhe 1.75 Mt.
Ballschuhe, weiß 2.95 Mt.
Feinste Damenstiefel von 4.50 Mt., ca. 3 Mt. unt. Lederpr.
Herren-Bugstiefel 3.90 Mt.
Agraffenstiefel 5.00 Mt.
Schallentiefel 6.50 Mt.
Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel, so lange der Vorrat reicht, 2.50 Mt.
Sämtliche Schuhwaren, selbst in Halb, Oberzeug und Bogal werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
„Fahrgeld“ zahlt selbst beim Ein- u. Ausverkauf ...
das neu eröffnete **Schuhwarenhaus** 1429 für **Gelegenheitskäufe, 269 Breiteweg 269, gegenüber d. Anhaltstrasse.**

Lampen.
Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder ausgerüstet werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln.
vormals
Otto Janoschek c. Marquardt
Gr. Junkerstr. 6a
der „Buckauer Bierhalle“ gegenüber.
Dampfbäder, Packg., Massag. etc.
Kur- u. Bade-Anstalt
Magdeburg, Grosse Schulstrasse 4.

Kaiserstr. No. 20. **Warenhaus S. Pincus.** Kaiserstr. No. 20.

Spielwaren und Puppen
in bekannt großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Diese Artikel führe nur zu Weihnachten und werden ganz besonders billig verkauft.

Kalender gratis!

H. LUBBLIN

Vortheilhafte

Weihnachtsgeschenke

Gardinen

Engl. Tüllgardinen	Meter	25	45-60
Engl. Tüllgardinen	Fenster	2.00	2.50-4.75
Engl. Tüllstores	Stück	2.00	3.50-5.00
Spachtelstores	Stück	6.50	8.50-10.00
Tülldecken	Stück	10	48-6.75
Engl. Tüllbettdecken	Stück	2.25	2.75-3.50

Teppiche

Wyminster-Teppiche	4.75	7.25-11.50
Tapestry-Teppiche	6.50	12.50-21.50
Brünn-Teppiche	7.00	10.00-15.00
Velour-Teppiche	12.00	18.00-25.00
Bettvorleger, Sealskin	37	55-1.00
Bettvorleger, Wyminster	70	1.40-2.25

Portièren

Einfarbig mit Kante, gestreift	Meter	30	52 $\frac{1}{2}$ -82 $\frac{1}{2}$
Einfarbig mit Kante, gestreift	Châle	95	1.37 $\frac{1}{2}$ -2.50
Einfarbig mit Kante in eleg. Mustern	Meter	1.10	1.35-1.55
Einfarbig mit Kante in eleg. Mustern	Châle	3.00	4.00-4.50
Seinenplüsch-Garnituren	Garnitur	14.50	18.00-24.00

Tischdecken

Fantasiestecken	Stück	1.25	1.75-3.50
Stipsdecken, einfarbig	Stück	1.50	2.85-4.00
Tuchdecken mit Stickerei	Stück	5.50	7.00-9.50
Plüschdecken mit Kante	Stück	4.75	7.00-10.00
Plüschdecken, einfarbig	Stück	10.00	14.00-17.00

Sattlendecken	2.40	2.90-3.25
Wollfatin	4.00	5.75-9.00
Atlas	11.00	14.50-17.00

Fantasiestecken	11.00	14.00-16.00
Chenilledecken	26.50	35.00
Plüschdecken		

Bolantstiften	1.00	1.25-2.60
Plüschstiften	1.75	2.75-5.50

Schlafdecken

Baumwolle	60	1.00-3.25
Wolle	3.50	4.25-15.00

Reisedecken

Sealskindecken	3.00	6.00 7.25
Ultrachdecken	13.00	15.00 18.00

Gobelins

Wohnzimmer-Gobelins	90	1.25-5.25
Schlafz.-Gobelins, Handmalerei		15.00-18.00

Bettdecken weiß	1.20	1.80-5.00
---------------------------	------	-----------

Bettdecken ein- und buntfarbig	2.00	2.75-10.00
------------------------------------------	------	------------

Pelzwaaren

Barettes, moderne Facons	1.25	1.80-7.00
Muffen, Kanin	80	1.60-4.25
Muffen, Hermelin	3.50	4.50-8.00
Muffen, Herz, echt	11.50	15.00-18.00

Fell-Vorlagen

Chinesische Ziegenfelle	1.50	3.00-6.50
Angorafelle, Imitation	1.75	2.50-5.00
Angorafelle, echt	4.75	6.50-10.00
Fußtaschen	3.50	4.75-7.50

Boas

Federboas, ca. 45 cm lang	25	40-1.00
Federboas, ca. 125 cm lang	60	1.10-3.25
Straußfederboas, echt, 125 cm lang	3.50	4.75-30.00

Westen

Herrn-Jagdwesten	1.45	2.25-8.50
Damen-Westen	75	1.00-3.50
Juaven-Jäckchen	75	1.85-5.50



Linoleum

	Breite cm	60	67	90
Linoleumläufer	65	75	1.00	
Linoleum zum Belegen □m			1.10	
Linoleum-Vorlagen 70/90		80		

Linoleum

	Größe	150/200	200/250	250/300
Linoleum-Teppiche ohne Kante	3.30	5.50	6.60	
Linoleum-Teppiche mit Kante	6.50	10.25	13.00	
Linoleum-Vorlagen 70/115		1.25		



Soziales.

Die Arbeiter-Vertreter beim Reichs-Versicherungsamte. Wir teilen schon früher mit, daß bei der Wahl der Vertreter der Versicherten, beim Reichs-Versicherungsamte die Kandidaten der Gewerkschaften fast ausnahmslos gewählt wurden. Aus dem Bereiche der gewerblichen und Baubetriebe wurde nur ein **Hirsch-Dunderscher** als letzter Stellvertreter gewählt mit der geringen Stimmenzahl von 842 311, nämlich der Schlosser **Wilhelm Bongers** in Witten. Die übrigen sind sämtlich Vertreter der Gewerkschaften und sie wurden mit 6 038 333—5 249 549 Stimmen gewählt. Nur einer darunter erhielt, offenbar infolge der aus Magdeburger Gewerkschaften verursachten Stimmensplitterung, die geringe Stimmenzahl von 1 442 752. Unter den Gewählten befindet sich auch der Cigarrensortierer **Ulwin Winter** in Magdeburg. Aus dem Bereiche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wurden ebenfalls die Kandidaten der Gewerkschaften und als deren Stellvertreter 17 Gewerkschaftskandidaten und 7 Kandidaten anderer Richtung gewählt. Im Gebiete der Seeschifffahrt wurde kein Gewerkschaftsvertreter gewählt. Die Wahlen dieser Arbeitervertreter kommen auf einem sehr unständlichen Wege zustande und es ist nicht leicht, eine solche Wahl zu organisieren. Die Generalkommission der Gewerkschaften und der Arbeitervertreter-Verein in Berlin haben sich kein geringes Verdienst erworben, daß sie es fertig brachten, eine verhältnismäßig so einheitliche Wahl zustande zu bringen. Die Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes werden von den Besitzern der Schiedsgerichte gewählt, diese wieder vom Ausschusse der Versicherungsanstalten, dieser Ausschuss wird gewählt von den Besitzern der Rentenstellen bzw. bei den unteren Verwaltungsbehörden, und diese endlich von den Vorständen der Krankenkassen, wobei fast alle freien Hilfskassen ausgeschlossen sind. Da die Vorstände der Krankenkassen von den Generalversammlungen gewählt werden und diese bei den größeren Kassen auch wieder aus gewählten Delegierten bestehen, so hat man hier einen Filter, der wohl einzig in der Welt dasteht. Sein Zweck, die organisierten Arbeiter von der Vertretung auszuschließen, wird aber trotzdem nicht erreicht; im Gegenteil, diese beherrschen die Lage trotz aller Schwierigkeiten vollständig.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Steinfeyer. Die Differenzen in Stettin haben inzwischen größeren Umfang angenommen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß — wenn nicht bald eintretendes Frostwetter den Arbeiten ein Ende macht — die Differenzen sich zu einer vollständigen Aussperrung der organisierten, d. h. sämtlicher, Steinfeyer und Hammer auswachsen.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker gab vor einigen Tagen durch den „Correspondent“ mit Bezug auf die kurz bevorstehende Einführung des revidierten Tarifs bekannt, daß allen diejenigen Kollegen, welche dem Verband fernstehen, mit seinen Bestrebungen jedoch sympathisieren, und die sich in anderen Berufsorganisationen irgend welche Rechte auf Unterstützung erworben haben, bei ihrem Uebertritt in denselben das größtmögliche Entgegenkommen betr. Erreichung der Bezugsberechtigung zu einzelnen Unterstützungszweigen gewährleistet wird. Diefelbe Begünstigung wird auch ehemaligen Verbandsmitgliedern, welche ihre Mitgliedschaft infolge von Resten verloren haben, gewährt. Ueber den Umfang der zu gewährenden Erleichterungen geben die Vorstände der Gaue die nötige Auskunft. — Der Verband, welcher auf eine 35jährige, erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, zahlte in einem Jahre (1900) bei einer Einnahme von 1 612 249,27 Mark an Unterstützungen 1 207 305,60 Mark aus. Diese Verwendung der Verbandsgelder dürfte die von verschiedenen Seiten gemachten Einwürfe über die unerwünschten Verbandssteuern zu nichte machen.

Rückgang der Streiks in Deutschland. Der schlechte Geschäftsgang in Handel und Gewerbe hat die

Ausstandsbewegungen auf ein Mindestmaß eingeschränkt. Während noch im Monat Oktober das Streitverzeichnis des „Arbeitsmarktes“ 26 Streiks aufzählte, wurden im November dieses Jahres nur 13 gezählt. Davon entfallen auf Metall- und Maschinengewerbe 4, auf Bekleidung 3, auf Holz- und Schnitzstoffe sowie auf Baugewerbe je 2, auf Bergbau und Textilgewerbe je einer. Wie in der Zahl, so tritt auch im Umfang der Streiks der Rückgang hervor: eine größere Arbeitseinstellung hat während des Monats überhaupt nicht stattgefunden. Zwar tritt in der Woche vom Oktober zum November alljährlich eine gewisse Ebbe in der Ausstandsbewegung ein. Daß aber der diesmalige Rückgang den alljährlichen weit übersteigt, zeigt sich am deutlichsten, wenn man den November nicht mit dem unmittelbar vorangegangenen Oktober, sondern mit den Novembermonaten früherer Jahre vergleicht. Es wurden Streiks begonnen:

im November	1899	1900	1901
	33	30	13

Einen gewissen Anteil an der Vermeidung ausschließlicher Arbeitseinstellungen haben auch die in den letzten Jahren in verschiedenen Gewerkschaften beschlossenen „Streik-Reglements“, sowie Tarifvereinbarungen, wie sie in der Buchdruckerei, vielfach in den Baugewerben, auch in der Tischlerei usw. bestehen.

Zum Arbeiterssekretär für Harburg wählte das Harburger Gewerkschaftskartell in seiner letzten Sitzung den Genossen **Karl Müller** aus Harburg mit 29 gegen 16 Stimmen, von denen 10 auf Genossen **Dittmann** in Bremerhaven und 6 auf Genossen **Niendorf** in Altona entfielen. Das Sekretariat wird am 1. April 1902 eröffnet werden.

Aus der Parteibewegung.

Im Monat November gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:

Berlin, Beiträge der Wahlkreise: 3. Kreis 500.—, 4. Kreis Ost 1500.—, 4. Kreis Südost 1500.—, 5. Kreis, Sozialdemokratischer Verein 150.—, 6. Kreis, Schönhauser Vorstadt 1000.—, 6. Kreis Noabit 837,73.—, 6. Kreis Wedding und Drahtenburger Vorstadt 1100.—, 6. Kreis Rosenhaier Vorstadt und Seindbrunnen 700.—, Berlin, diverse Beiträge 335,15.—, Vorstadt bei Reudersburg, von de Piepenmoters u. H. M. 3.—, Breslau, sozialdemokratischer Verein 50.—, Bern 50.—, Banz, 3. sächsischer Wahlkreis 50.—, Bamberg, Solitarii 5.—, Colldous, P. L., Vierteljahresbeitrag 2.—, Copenick, Hauptstelle des Centralverbandes der Maurer Deutschlands 6.—, Erfurt, Wahlkreis Erfurt-Schleusingen-Biegenrück 50.—, Falkenberg (Oberstl.) 14.—, Forst i. L., von den Parteigenossen 200.—, Gelsenkirchen, durch P. M. 20.—, Göschl-Ningens-Homburg, Wahlkreis 150.—, Heidingsfeld, sozialdemokratischer Verein 50.—, Hagen i. W., Ungen. 3.—, Hohenstein-Ernstthal, C. B. 5,30.—, Hamburg, 2. Wahlkr. 2000.—, Hastedt 5.—, Bremen, v. Parteiengen. 10.—, Hildburghausen, Dr. W., Parteibeitrag für 1900/01 69.—, Harburg, im Monat November in der Exped. des „Echo“ eingegangen 52.—, Hahlfurt a. M., L. R. 3.—, Laucha 10.—, Lahr i. B., Altvater 5.—, Magdeburg, durch Harbaum 30.—, Meran, F. M., Protokoll 0,90.—, München, R. S. 5.—, Merzig a. S. 1,55.—, München, Waldläufer 5.—, Nürnberg-Altendorf, sozialdemokratischer Verein 20.—, Ohlau, Wahlkreis Ohlau-Strehlen, September-November 15.—, Oberlangensielan, Arbeiter aus dem Entenberge 100.—, Quedlinburg, vom N. B. R. 50.—, Regensburg, sozialdemokratischer Verein 10.—, Rahnsdorf, R. und P. 6.—, Stuttgart, G. U. 10.—, Striegau, sozialdemokratischer Wahlverein von Striegau und Umgegend durch den Kassierer P. B. 50.—, Solingen, durch den Kreisvertrauensmann 50.— (davon vom Volksverein Solingen 10.—, desgl. Wald 10.—), Seiffennersdorf, von den 27 Wahlmännern des 2. sächsischen ländlichen Landtags-Wahlkreises 13,50.—, Tönisheide 10.—, Wandersb., sozialdemokratischer Verein 800.—, Württemberg 100.—, Würzburg, sozialdemokr. Verein des 3. nassauischen Wahlkreises 100.—, Westf., gesammelt vom Gefangenen „Entgelt“ 100.—, Zeitz, Wahlkreis Zeitz-Weißenfels-Naumburg 100.—, Zwickau und Umgegend, N. R.-Cl. 10.—, Zehlendorf, Kamenitz 11,25.—
Berlin, den 7. Dezember 1901.

Für den Parteivorstand:
M. Gerich, Kreuzbergstr. 30

Strenge Disziplin halten die Halle'schen Parteigenossen. Vier Parteigenossen hatten bei der letzten Stadtverordnetenwahl nicht gewählt. Sie wurden für diese Unterlassungsstände in der letzten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins mit Recht getadelt und der Vorstand beauftragt, mit ihnen Rücksprache zu nehmen, ehe weitere Maßnahmen getroffen würden. Die vier, zwei Gastwirte, ein Cigarrenhändler und ein Korbschneider, zogen es jedoch vor, ihren Austritt zu erklären.

Die rote Tinte. Wir berichteten seiner Zeit, daß der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Vereins in Rehdendorf (Wahlkreis Teltow-Beestow) mit einem Strafmandat über 10 Mark bedacht wurde,

weil er Eingaben an den Amtsvorsteher mit roter Tinte geschrieben hatte und dadurch groben Unfug verübt haben soll.

Auf seinen Einspruch hob das Gericht das Strafmandat auf, weil kein grober Unfug vorliege. Wohl aber frage es sich, so führte der Vorsitzende aus, ob nicht durch die Anfertigung der Eingaben an den Amtsvorsteher mit roter Tinte dieser beleidigt worden sei, da jedoch kein Strafantrag in dieser Richtung vorliege, könne darüber nicht verhandelt werden.

Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter in Finnland. Bei den Stadtverordneten-Wahlen in Helsingfors wurde der Kandidat der Sozialdemokratie, **Maurer A. Johanson** gewählt. Er ist der erste Sozialdemokrat, der in Finnland in einer öffentlichen Korporation Sitz und Stimme erhält.

„**Karshafen**“, das satirische Wochenblatt der schwedischen Sozialdemokraten wurde in Finnland und Rußland konfisziert.

ac. **Die sozialistische Partei Amerikas** legt einen besonderen Wert darauf in der Sitzung des Internationalen Komitees vom 29. Dezember vertreten zu sein. Der Genosse **Georg Herron**, ehemaliger Professor an der Universität zu Chicago, ein hervorragender Soziologe, hat das Mandat erhalten, die sozialistische Partei der Vereinigten Staaten auf der Konferenz zu vertreten.

Kleine Chronik.

Sturm und Hochwasser.

Heftiger Sturm herrschte, einem Londoner Telegramm zufolge, am Donnerstag den ganzen Tag über im Kanal; dem Vernehmen nach sind mehrere Schiffsunfälle vorgekommen. Der Rhein ist vom Donnerstag bis Freitag früh um 48 Centimeter gestiegen; der Wasserstand betrug Freitag früh 4,10 Meter. Auch die Nebenflüsse des Rheins steigen noch. Die Bergwässer des Harzes sind teilweise über ihre Ufer getreten; Bode, Radau und Oder sind stark angeschwollen.

Die Verhaftung

von Weibsbureauinhabern wird aus Dresden gemeldet. Die Inhaber des internationalen Weibsbureaus Prochnow u. Schwenn, Gebrüder Prochnow, sind dort verhaftet worden, der dritte Besitzer, Schwenn, der seinen Wohnsitz in Leipzig hatte, hat sich selbst der Polizei gestellt. Der Hauptstich des Weibsbureaus befand sich in Amsterdam. Die Verhaftung ereignet in den beteiligten Kreisen großes Aufsehen.

Fälschungen bei einer staatlichen Lotterie in Spanien.

Zu einer vom Staate veranstalteten Weihnachtslotterie in Madrid waren zahlreiche Lose gefälscht worden. Sechs Personen wurden bereits als verdächtig der Betrügereien in Haft genommen. Der Termin der Ziehung mußte aufgeschoben werden, und wahrscheinlich wird die Lotterie-Direktion die bereits verkauften Lose gegen neu angefertigte umtauschen. Die unangenehme Angelegenheit soll auch das Parlament beschäftigen.

Kleine Tageschronik. Der Raubmörder **Kowiki** aus Neudemantshewo wurde in Würzburg durch den Scharfrichter **Reichardt** hingerichtet. — Von den bei dem Hausseinbruch in Frankfurt a. O. beteiligten Arbeitern wurden bis Donnerstagabend 8 geborgen; drei von ihnen sind tot, 3 schwer und 2 leicht verletzt. — Verhaftet wurden in Hildesheim zwei unbekannte jüngere Männer, wahrscheinlich falsche Münzer, die eine größere Anzahl falscher Zweimarstücke dort veräußert hatten. Bei der polizeilichen Vernehmung vergiftete sich der eine und war sofort tot. — Die im Centrum der russischen Stadt **Tambow** gelegene große Dampfmaschine **Jegorowa** ist niedergebrannt, der Schaden soll über 200 000 Rubel betragen.

Viehmarkt.

Magdeburg, 13. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof) Auftrieb 140 Rinder, 122 Kälber, 71 Schafvieh zc. 905 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Rinder: a) vollfleischige 35—37 Mark, b) junge fleischige und ältere ausgemästete 32—34 Mark, c) mäßig genährte junge und ältere 20—31 Mark, d) gering genährte jeden Alters 26—28 Mark. Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 32—34, b) vollfleischige jüngere —, c) mäßig genährte jüngere und ältere 27—29 Mark, d) gering genährte jüngere und ältere 24—26 Mark. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes —, b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28—30 Mark, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 25—27 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 22—24 Mark, e) gering genährte Kühe und Färsen 18—21 Mark. Kälber: a) feinste Mast — Mark, b) mittlere 36—42 Mark, c) geringe Saugkälber 25—35 Mark, d) ältere, gering genährte (Fresser) 20—25 Mark. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm — Mark, b) ältere Mastlamm 25—28 Mark, c) mäßig genährte 20—25 Mark. Schweine: a) vollfleischige 61—62 Mark, b) fleischige 59 bis 60 Mark, c) gering entwickelte 57—58 Mark, d) Sauen und Eber 46—56 Mark bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara. Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: flau. Ueberstand: 10 Rinder, 10 Schafe, 200 Schweine.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

- Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
- Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
- Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
- Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
- Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.



Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung!

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.

Lager von Stickfeide in großer Farbenwahl.

Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Breiteweg 189/190.

Ausstellung
Stettin 1901
Goldene Medaille



Zum Weihnachtsfeste

bitte ich meine werthe Kundschaft, bei Bedarf von jeder Art von

Damen-Konfektion

mein Geschäftshaus aufzusuchen.

Magdeburg

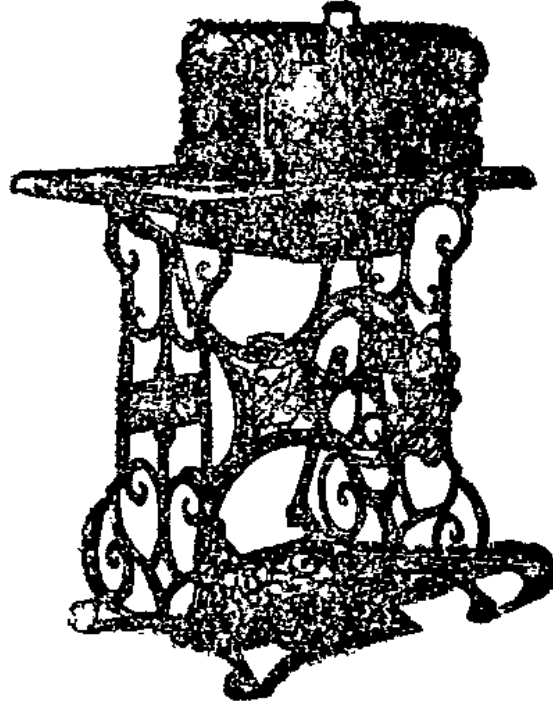
Rotes Schloss S. Gross Wwe.

Deffau

Empfehlenswertes

Festgeschenk!

Pfeil



Rundgreifer No. 6

Nähmaschinen

Otto Hintze

Alte Neustadt, Rogauerstr. 55

empfehl:

1529

Cigarren, Cigaretten, Rauch-,
Kau- u. Schnupftabak en gros, en detail
Pfeifen, Stöcke usw.

Geschäftsgründung 1888.

Ausgabestelle der „Volkstimme“.

Rabattmarken.

Max Kraft

Sudenburg

empfehl in größter Auswahl

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu sehr billigen Preisen

Winter-Paletots

mit Futter von 11 Mt. an

87

Kein Preiszuschlag!

Streng reell!

Schuhwaren

„Muster“

der Einfachheit und Eleganz!
Sie behaupten trotz aller Konkurrenz ihren guten Ruf, wofür die auserlesene Kundschaft der unzweifelhafte Beweis ist.

Feinste Referenzen von Fachleuten

A. ROSE Magdeburg

Breiteweg 264, Scharnhorstplatz Haltestelle Elektr. Strassenbahn
Fernsprecher 1235

1929

Zweiggeschäfte: Burg bei Magdeburg, Markt 20
Aschersleben, Markt 4
Egeln, Breiteweg 92
Bernburg, Lindenstrasse 10

Alb. Kleinfeld, Buckau.

Trotz der billigen Preise gebe 5 Prozent Rabatt.



Für Blutarmer, Kranke und Schwächliche
feurig süßer

1529

reiner Kraft-Rotwein

Santa Lucia

ärztlich empfohlen

Flasche 1.50 und 2.00 Mt.

fast überall zu haben.

Wollen Sie sich photographieren lassen?

Atelier Germania

583

Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 45

liefert tadellose Photographien unter Garantie.

Visit, 1 Duzend von 2 Mark an.

Kabinett, 1 Duzend von 9 Mark an.

Großes Lager

fertiger

Winter-Paletots

Herrn-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.

Blaue Schutz-Anzüge in Leinen und Leder,

Sammet-Manchesterhosen,

Schwere und leichtere engl. Leder-Hosen,

einfarbig und gestreift, in schönen Mustern,

Normal- und Varchenthemden, Unterhosen,

Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweaters

zu den billigsten Preisen bei

1272

A. Martens, Johannisfahrstr. 11

Inhaber: Willi Martens.

Rohstofflager, engl. Leder,

Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen

in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Ausverkauf sämtlicher Knaben-Anzüge.

Fr. Hartmann

Magdeburg-Neustadt

Schmidstraße 36.

Rein Lager ist in allen

Manufaktur- und Modewaren, Leinen und Wollwaren

auf das Reichhaltigste sortiert und wird jeder bei mir auf
das reellste und billigste bedient. Außerdem mache ich darauf
aufmerksam, daß ich von jetzt bis Weihnachten auf jede
rolle Mark — ohne Aufschlag —

5 Prozent Rabatt gewähre.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Christbaumschmuck

in größter Auswahl, Carton von 25 Pfg. an.

Baumlichter, prakt. u. dauerhafte Lichthalter, Wachsflöche.

Ferner.

Hochfeine Parfümerien und Seifen

in eleganter geschmackvoller Aufmachung

1463

Carton von 50 Pfg. an.

Droguerie Gustav Hubert

16 Jakobsstrasse 16.

Gelegenheitskauf-Geschäft **A. Karger, Gr. Marktstr. 8.**

Für Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl, neu eingetroffen, außerordentlich billig:

Konfektion:
Damen-Mäntel,
Damen-Jackets,
Damen-Capes,
Damen-Kragen,
Schulter-Kragen,
Schürzen.

Kleiderstoffe:
Für Haus-Kleider,
„ Straßen-Kleider,
„ Ball-Kleider,
„ schwarze Kleider,
„ seidene Kleider,
„ Brautkleider.

Leinenwaren:
Hemd- u. Tockenleinen
Handtücher, Inletts,
Tischtücher, Servietten
Reinl. Taschentücher,
Kaffe- u. Gartendecken,
Damast- u. bunte Bezüge.

Decken:
Reise-Decken,
Bett-Decken,
Schlaf-Decken,
Tisch-Decken,
Plüsch-Decken,
Sofa-Decken

Wollwaren:
Halstücher in Wolle u. Seide,
Kashmir-Tücher und Shawls,
Velour-Tücher und Shawls,
Chenille- u. seidene Shawls,
Normal-Hemden und -Jacken,
Strickwestf. Herren u. Damen.

Ferner empfehle ich als **passende Geschenke für Herren:**
Wackelins, Kammgarne und Cheviots in neuen Farben und nur besten Qualitäten, Reisedecken, Schlafdecken, große weiße, reinseidene und bunt-seidene Taschentücher, seidene Herren-Cachenez, sowie eine große Partie prachtvoller Sofa-Teppiche, Salon-Teppiche in Plüsch und Agminster sehr billig, weiße und creme engl. Tisch-Gardinen, abgepaßt und vom Stück, außergewöhnlich billig. 1445

Sie erhalten
Rüchenschränke
einzeln mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Breiteweg 127 383
Ecke Schrotdorferstr., gegenüber
der Rathhauseckstraße.

Keinen Bruch mehr!
Zed., auch d. schwerste Bruch, w. sicher
u. voll. geheilt. Fragt Grat.-Brosch.
d. Pharmac. Bureau Baltensburg Holl.
Nr. 474 (da Musl. Dopp.-Porto) od.
Kaufhaus, Drog., Danabrid Nr. 474.

Künstl. Zähne, Plombieren etc.
Vollst. schmerzlose Zahnoperationen.
Rud. Barfels
Buckau Schönebeckerstr. 29/30
Ecke Gärtnerstr. 1090

Grösstes Waaren-Abzahlungs-Geschäft.

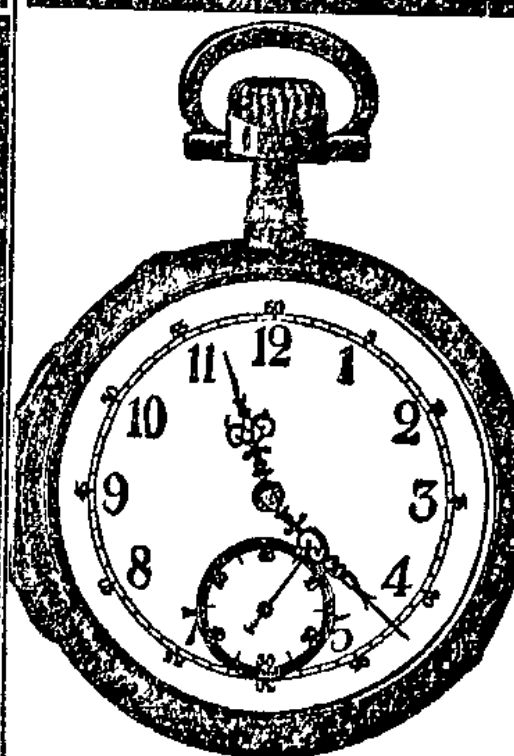
Abz
ingen schon von 1 Mk. an.

Winter-Paletots
Havelocks, Herren- u. Knabenanzüge
Damen-Kragen, Jackets, Umhänge
Hermann Liebau
(Inh.: Otto Klingmüller)
Breiteweg 127 I
Ecke Schrotdorferstrasse.

Abz
an.
Abzahlungen schon von 1

Jedermann erhält Credit.

1441



Paul Ebert

1475 Uhrmacher
Breiteweg 181
Eingang
Simmelreichsstraße.

Nickel-Remontoir 4.50 an
Silberne Cylindere-Remontoir 9 Mk. an
Goldene Damen-Remontoir 20 Mk. an
Regulateure u. Schlagwerk 10 Mk. an
Moderne Zimmeruhr (mit harm. Schlagwerk) 20 Mk. an

Sobald erschienen! Zur Anschaffung empfohlen!
Parvus Die Handelskrisis u. die Gewerkschaften
nebst Anhang: Gesetzentwurf über den achtstündigen Normalarbeitstag. •• 4 Bogen 8°. •• Preis 30 Pfg.

Warten und Sozialreformen. — Anhang: Entwurf eines Gesetzes über den achtstündigen Normalarbeitstag.
Stets vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme.

Jakobsstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen
für komplette
Herren- u. Knaben-Ausstattungen.
Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.
Magdeburgs schönste Specialität!

Weihnachts-Wunschzettel!

Was ich wünsche mir zum Weihnachtsfeste?
Nun, ein Beinkleid, jesh, nebst Rock und Weste,
Dann 2 Tausend Kragen, ganz von Leinen
Nicht 6 Servietten, die extrafeinen! —
Einen Frack dazu nach neu'nen Moden,
Genden, teils von Wolle, teils von Boden,
Dunte Schlüpf, aber hübsch und viel,
Und ein Portemonnaie vom Krokodil! —
Einen Paletot mit seid'nem Futter,
Stulpen, Handschuh, Stiefel! schenk' mir, Mutter,
Einen Kragenichouer auch dazu,
Hüte, Schlafrock und für's Haus die Schuh'.
Weiter, Mutter, brauch' ich noch als Ketter
Schirm und Stock für böf' und gutes Wetter,
Und nun sei man weiter nicht betrübt,
Billigt dir dies Behden alles giebt! —

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von 11-25 Mk.
Jacket-Anzüge in Kammg. u. Wackelins 11-38 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn 21-40 Mk.
Jünglings-Anzüge in Wackelins, Cheviot 5-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hohelegante Facons 2 1/2-9 Mk.
Einzeln Jacketts und Hosen 1 1/2-10 Mk.
Boden-Toppen mit warmem Futter 3-12 Mk.
Knaben-Paletots und -Mäntel 3-9 Mk.

Riesenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion
Schuhwaren und Herrenwäsche 383
zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.
Kaufhaus Max Zehden
neben der Buchhandlung Volksstimme.

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 383

Schützen Sie sich
gegen kalte und nasse Füße durch gefütterte Schuhe und Stiefeln mit Holzsohlen.
Alle Sorten vorrätig bei
H. Reichardt, Schuhwarenlager,
Neustadt, Breiteweg 120 a. 1343

37 Sudenburg, Breiteweg 37
Praktische
Weihnachtsgeschenke
Cylinder- und Klapphüte
Filzhüte, Mützen, Pelz-Muffen
Colliers und Baretts, Herren-
Pelzkragen, Chemisets, Servi-
teurs, Oberhemden, Kragen,
Manschetten, Krawatten und
Handschuhe, Regenschirme,
Stöcke, Filzschuhe, Plüsch-
schuhe, Gummischeuhe, Leder-
schuhe in jeder Art bei bekannt
billigsten Preisen. 1519
6 Prozent Rabatt in bar.
37 Theodor Kraft. 37

Bernhard Döschner
Buckau, Schönebeckerstr. 108
1368 empfiehlt sein großes Lager
Pelzwaren
Pelz-Hüte Plüsch-Hüte . . .
Pelz-Baretts Filz-Hüte . . .
Pelz-Colliers Woll-Hüte . . .
Pelz-Muffen Seiden-Hüte . . .
Pelz-Decken Knaben- u. Kinderhüte
**Krawatten, Wäsche
Regenschirme usw.**

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.

Am gute Qualitäten. Prima Bearbeitungen.



Zh. Zander.

Hobenzollern-Mäntel und Winter-Paletots 10, 15, 20, 30, 40 Mark.

Winter-Paletots in den neuesten Stoffen 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge in großer Auswahl 20, 25, 30-40 Mark.	Jackett-Anzüge zweireihig 12, 15, 20, 30 Mark.	Schlafrocke — in eleganter Ausführung — 12, 15, 20, 24 Mark.
Loden-Mäntel u. Havelocks in allen Farben und Größen 10, 12, 15, 20 Mark.	Gelegenheitskauf. Stoffhosen in den schönsten Dessins 3, 4, 5, 6 Mark.	Schul-Anzüge in Lodenstoffen 4, 5, 6 Mark.	Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 3, 4, 5, 8 Mark.

Zurückgeschickte Anzüge, Paletots und Hosen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Große Auswahl. Sehr billige Preise.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.



Waaren- u. Möbel-Kredit-Haus
A. Friedländer
Breiteweg 118.
Auf Theilzahlung:
Herren- und
Knaben-Paletots
Anzüge, Pelerinen,
Damenjackets,
Umhänge, Mäntel,
Manufacturwaaren,
Uhren, Betten,
Möbel.

Sonntags, Mannele, Bancenitische, Nähstiche, Cigarettenröhre, Regulatoren etc.

Passende Weihnachtsgeschenke auf Theilzahlung.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger
Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Emailliertes Küchengeräth, ff. Goldwaren,
Wringmaschinen, Badewannen für Erwachsene
und Kinder, Kohlenkasten, Lampen.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle besonders
Messer, Gabeln und Löffel.

Gebr. Hartmann

Inh.: Max Riese
Magdeburg, Schwertfegerstr. 7.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Jahobstraße 49

Sieben erschien:

Der Storch
und andere Märchen.
für erwachsene Kinder
von
Karl Swald

112 Seiten gr. 8° mit 1 Titelbild von P. Stöling
Preis 1 Mk., unter Kreuzband Mk. 1.10
Bestellungen nehmen alle Zeitungsausdräger
entgegen.

Passende Weihnachts-Geschenke
empfehle mein großes Lager:

Rasiermesser von 1 Mk. an
Sicherheitsrasiermesser und Sicher-
heitshobel von 3 Mk. an

sowie alles Zubehör.
Ferner: Tischbesteck, Schlacht-, Brot-, Küchen-
messer usw., Scheren, Hack- u. Wiegemesser, Me-
ssolber, Schlittschuhe in allen Preislagen auf Garantie.
Schleifanstalt im Hause.

Ernst Klesper aus Solingen
Breiteweg 258 a

schrag gegenüber vom Bismard-Denkmal
Bitte genau auf die Firma zu achten.



Winter-Paletots

neue moderne Farben 15 Mk.,
21, 24, 32 bis 45 Mk. in tabel-
leiser eleganter Ausführung.

**Jackett- und
Rockanzüge**

in allen modernen großen Größen,
feinste Sammetstoffe u. feinste
Arbeiten.

Loden-Joppen

zweireihig mit Knopfsachen in den
neuesten dunklen Farben in
überragend großer Auswahl
empfehle

G. Gehse

14 Johannisfabrtstr. 14

Alfred Sengebusch, Sudenburg

(Mitglied des Rabatt-Sparvereins)
empfehle sein reichhaltiges Lager in

Puppen • Puppen

als Originalität: Gehende Puppen und solche mit natürlichen
Augenwimpern.

Puppen-Wäsche, Schuhe, Hüthen, Arme, Beine,
Strümpfe u. Puppen-Bälge und Köpfe.
Reizende Spielsachen und sonstige Geschenke.
Handschuhe, Kravatten, Wäsche, Fortemonnaie, Cigarren-
Etuis, Broschen und Schmucksachen.

Damen- und Kinder-Hüte

Bitte auf mein Schaufenster zu achten.

Konditorei und Honigkuchen-
Fabrik

Weihnachts-Ausstellung

Empfehle meine anerkannt guten Fabrikate.

K. Gottschling

Große Marktstraße 19.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in reichster Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen:

**Unterziehzeuge für Herren,
Damen und Kinder,
Korsetts**
in allen Preislagen, gut sitzende Facons, den
hygienischen Anforderungen entsprechend.

**Damen-Unterröcke,
Handschuhe, Schürzen,
Herren-Krawatten,
Manschetten u. Kragen,**

**Oberhemden,
Nachthemden,
Hosenträger, Chemisettes,
Strümpfe etc. etc.**

**A. Funke, Fuß-, Posamenten- und Weißwaren,
Breiteweg 95 • Magdeburg • Breiteweg 95.**

Telephon 3549

Auf Kredit

Herren-Anzüge

Anzahlung von M. 5.00 an, Abzahlung M. 1.00

Herren-Paletots

Anzahlung von M. 5.00 an, Abzahlung M. 1.00

Knaben-Anzüge

Anzahlung von M. 3.00 an, Abzahlung M. 1.00

➤ **Neueste Damen-Mäntel**
➤ **Damen-Paletots, Jacketts und Capes**
➤ **Schwarze und farbige Kleiderstoffe** . .

in ganz immenser Auswahl

Möbel, Polsterwaren, Betten

Kindertwagen, Uhren und Regulateure

**Anzahlung auf eine Wohnungs-Einrichtung schon
von 10 Mark an**

Leichteste Zahlungs-Bedingungen

Magdeburgs größtes Kredit-Haus

S. Osswald

Alte Ulrichsstraße 14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche.

Eigene Polsterei im Hause.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle dem geehrten Publikum mein Lager von
**Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau-
und Schnupftabaken** in guter Qualität.
Präsentkistchen von 1 Mark an.
Louis Eckoldt
Cigarren- u. Tabak-Handlung
Jakobstraße u. Tischlerkrugstr.-Ecke.

C. Haack, Magdeburg
Stephansbrücke 8.
Weihnachts-Ausstellung.
Thüringer Wollwaren:
Damenwesten, Jagdwesten, Kopfhüllen, Konzerttücher, Umschlagetücher,
Arbeiter-Barchenthemden, Arbeiterblusen, Nachtsachen, Nachtröckchen,
Strümpfe, Handschuhe und alle in dies Fach schlagende Artikel. —
Kinderkleidchen, Kinderröckchen, Kinderjäckchen, Kinderhöschen,
Kinderlätzchen.
Für Kindermäntel beste Bezugsquelle.
Stand auf dem Weihnachtsmarkt: Mittelreife.

Den besten
Weihnachtskuchen
backt man mit der bei den Hausfrauen so sehr beliebten
Solo-
Margarine, die von hervorragender Butterbeschaffen-
heit ist.
Solo-Margarine kommt bester Molkereibutter
gleich und verleiht dem Kuchen einen ausgeprägten
Buttergeschmack. 1885
Überall zu haben.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle meine großartige Auswahl in
Konfekt und Baumbehang
1/2 Pfund von 15 Pfennig an,
Knupperhäuschen, Bienenkörbe
Lübecker und Königsberger Marzipan
Prima Honigkuchen
Auf 1 Mark gebe 50 Pfennig Rabatt.
Bestellungen auf
Butter- u. Napfkuchen, ff. Stollen
werden pünktlich ausgeführt.
Hochachtend
Karl Schliestedt
Konditorei
Sudenburg, Halberstädterstraße 109.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft
Größtes Special-Geschäft für
fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
offerieren:
Winter-Paletots
in Double, Eskimo u. d. n. Homepunstoffen v. 10—45 M. an
Ulster, hochlegante Saison-Neuheit . . . 18—35
Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen . . . 9—20
Fabelock mit voller Pelzerine . . . 10—20
Hohenzollern-Mäntel
mit pa. Samafutter, Pelzerine zum Abknöpfen v. 16—40 M. an
Schlafrocke aus weichen Velourstoffen . . . 8—20
Lodenjoppen mit schwerem Samafutter . . . 5—10
Herren-Jackett-Anzüge
in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10—30 M. an
Rock- und Gehrock-Anzüge
in Drap- und Kammgarnstoffen . . . von 20—45 M. an
Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kamg. . . 7—16
Knaben-Anzüge, neueste Facons . . . 2 1/2—7
Schul-Anzüge, Joppe bis oben geschlossen . . . 3—6
Einzeln. Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen . . . 3—14
Knaben-Sport-Paletots
in den neuesten Homepunstoffen . . . von 4—10 M. an
Knaben-Mäntel, Pelzerine zum Abknöpfen . . . 3—6
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter . . . 3—6
Prima Hamburger Lederhosen . . . 3
Gute Arbeitshosen . . . 1 1/2
Gute blaue Monteur-Anzüge . . . 2 1/2
Grundprinzip der Concurrrenz-Gesellschaft:
1. Wegen Ersparrung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige
Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen
und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschnitt alle Facons
und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren
ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufs-
preis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift
verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch
verlangt werden sollte, nicht stattfinden.
Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft
in Firma **Mayer & Co., Magdeburg.**
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäftsauflösung.

Wegen vollständiger Auflösung unseres Verkaufshauses in Magdeburg, Breitenweg 69/70, sollen die großen ca. 70 000 Mark betragenden Warenbestände bis zum Ablauf des Mietkontraktes geräumt werden! Um dies zu erreichen, verkaufen wir unsere anerkannt guten, modernen, sich durch mehrjährige Erprobtheit als tadellos erwiesenen

Schuhwaren

zu noch nie dagewesenen Preisen!

Nachstehend einige Beispiele

Abteilung für Damen.	Abteilung für Herren.	Abteilung für Kinder, Mädchen und Knaben.
Zugstiefel in Satin-Kalbled. und Kofled., mit und ohne Lackblatt, früher bis 8.50, jetzt 2.80	Kofled. Zugstiefel , glatt, genagelt, früher 4.50 jetzt 3.90	Schnürstiefel , sehr stark, 21-24 1.95 25-28 2.40
Kofl. Spangenschuhe , Lederkappe, Lederbrandsohle, Lederfutter, früher 3.90, jetzt 2.90	Kofled. Zugstiefel , mit Besatz, eleg. Façon, früher 6.75 jetzt 4.90	Knopfstiefel , extra stark, 21-24 1.95 25-28 2.40 27-28 3.00 29-30 3.30 31-33 3.60 34-35 4.00
Kofled. Schnürschuhe , Lederkappe, Lederfutter, Lederbrandsohle, früher 4.50, jetzt 3.20	Spiegelroß-Zugstiefel , aus einem Stück, früher 8.00 jetzt 6.00	Wid-Weilenschuhe , Lederkappe, Ledersohle 0.85
Kofled. Knopfstiefel , sehr stabil, eleg. Façon, früher 4.00, jetzt 3.00	Kofled. Schnürstiefel , stark und chic, früher 8.25, jetzt 4.80	Leder-Knopf- und Schnürschuhe 17-22, früher 1.20, jetzt 0.70
Lack-Lanzschuhe , jetzt 2.00	Desgleichen , Wildleder, früher 6.50, jetzt 5.90	Extra starke hohe Mädch.-Knopfstiefel , 31-35, früher bis 4.70, jetzt 2.90
Braun Chagrinerleder , Haus- und Straßenschuhe, La, Absatz, Einfaß, Sealskin, früher 4.50, jetzt 3.30	Zug- u. Schnürschuhe , extra stark, früher 5.00, jetzt 3.90	Kinder-Leder-Knopf-, Schnür- u. Spangenschuhe , Lederkappe, Lederfutter, früher bis 3.00, jetzt 0.95
Desgl. Schwarz , früher 4.50, jetzt 3.30	Warme Pantoffel , jetzt 0.25	
Warme Pantoffel , jetzt 0.25	Desgleichen mit Filz- und Spaltsohle, 0.30	

Da unsere Auswahl ca. 1200 Dessins umfaßt, so ist's unmöglich, hier alle anzuführen und bemerken wir daher ausdrücklich, daß alle am Lager befindlichen, also auch feinen Artikel, wie Kalbleder-, Vogelf- und Chevreauz-Schuhwaren, mit Ausnahme von einigen Sorten Pantoffeln, im Preise wesentlich herabgesetzt sind und ist der Ausverkaufspreis auf jedem Stück neben dem bisherigen Preise deutlich vermerkt.

Schuhfabrik

Otto Wetzel & Co.

69/70 Breitenweg 69/70

neben der Fontaine vis-à-vis Café Hohenzollern

Sonntags abends bis 7 Uhr geöffnet.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

1520

Ganz besonders für Weihnachts-Einkäufe geeignet,

nur so lange Vorrat:

- 1 Posten Gingham-Schürzenzeuge Mtr. 27 Pf.
- 1 Drell-Handtücher Dtz. 1.80 2.50
- 1 " Jacquard-Handtücher Dtz. 4.00 4.75
- 1 " Taschentücher, gesäumt, Leinen, Dtz. 1.14
- 1 " Satin für Bezüge Mtr. 25 Pf.
- 1 " Kleider-Velours, neue Muster, Mtr. 25 Pf.
- 1 " Damen-Träger-Schürzen Stück 48 Pf.

Ferner empfohlen:

Sämtliche Wäsche für Damen, Herren und Kinder, nur eigenes Fabrikat.

Damen-Hemden aus guten, haltbaren Stoffen, sauber gearbeitet, 58, 75, 98, 125, 148, 175 Pf.

Herren-Hemden 98, 125, 150 Pf.

Kinder-Hemden von 30 Pf. anfangend.

Bettbezüge 2.35, 2.90, 3.25, 3.50, 3.90 Mk.

Bettlaken, 2 Meter und 2 1/4 Meter lang, 100, 120, 150, 185, 200 Pf.

Eine Musterkollektion **Puppen**, gekleidet und ungekleidet, Puppenbälge, Puppenköpfe, Strümpfe, Schuhe werden bedeutend unter regulären Preisen verkauft.

D. Lichtenstein

MAGDEBURG

Därme-

Leber- und Gewürz-Handlung von **H. Reich**, Magdeburg, Wilhelmstraße 15.

Möbel 399

Spiegel u. Polsterwaren reelle Arbeit empfiehlt **C. Dittmar**, Tischlermeister, Fischlerstraße Nr. 26. Teilzahlung gestattet.

Fernsprecher 1236.

Auf Abzahlung!

Winter Havelocks Joppen Anzüge für Herren und Knaben

Damen-Mäntel Jacketts und Kragen Auf Abzahlung bei coulanter Zahlungsbedingung

A. Becker

Magdeburg, Breitenweg 31, I. gegenüber der Ulrichstr.

Auf Kredit!

1452